

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

SINGAPUR

1969



Bestellnummer : 130300 - 690019

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	10
Gebiet und Bevölkerung	10
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	14
Landwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	18
Verkehr	20
Fremdenverkehr	21
Geld und Kredit	21
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	22
Zahlungsbilanz	25
Entwicklungsplanung	27
Entwicklungshilfe	28
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	29
Quellenhinweise	29

Abkürzungen

g	=	Gramm	dwt	=	deadweight ton (= 1,016047 t)
kg	=	Kilogramm	M\$	=	Malaiischer Dollar
dz	=	Doppelzentner	S\$	=	Singapur-Dollar
t	=	Tonne	US-\$	=	US-Dollar
mm	=	Millimeter	DM	=	Deutsche Mark
m	=	Meter	Std	=	Stunde
km	=	Kilometer	kW	=	Kilowatt
qm	=	Quadratmeter	kWh	=	Kilowattstunde
ha	=	Hektar	Mrd.	=	Milliarde
qkm	=	Quadratkilometer	Mill.	=	Million
l	=	Liter	St	=	Stück
hl	=	Hektoliter	JA	=	Jahresanfang
cbm	=	Kubikmeter	JM	=	Jahresmitte
tkm	=	Tonnenkilometer	JE	=	Jahresende
BRT	=	Bruttoregistertonne	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
NRT	=	Nettoregistertonne			

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im April 1969

Erschienen im Mai 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

[illegible]

Singapur (Republic of Singapore) ist seit dem 9. August 1965 ein unabhängiger Staat. Er wurde im Oktober 1965 als selbständiges Mitglied des Commonwealth of Nations bestätigt, dem er bereits vorher als Teil des Bundesstaates Malaysia angehört hatte.

Jahrhundertlang war die Geschichte des Gebietes eng mit derjenigen Malakkas bzw. Sumatras verknüpft. Die für die Seeschifffahrt günstige Lage bewog immer wieder fremde Herrscher zu Angriffen oder Eroberungszügen. So wechselte der Besitz zwischen indischen Herrschern auf Sumatra und den Javanern; die Besetzung durch die Thai wurde 1349 von einer chinesischen Flotte verhindert. Mit der Gründung einer Faktorei der britischen Ostindien-Gesellschaft begann 1819 die neuere Geschichte des Landes. Zu dieser Zeit wanderten viele Chinesen ein, die ihre Heimat wegen der dort herrschenden Armut verlassen hatten.

1826 wurde Singapur mit Malakka zu einer Präsidenschaft Britisch-Indiens unter dem Namen "Straits Settlements" zusammengeschlossen, die seit 1830 ein von Bengalen abhängiges Verwaltungsgebiet war. 1851 wurde das Gebiet wieder von Bengalen, 1867 von Britisch-Indien abgetrennt und zur Kronkolonie erklärt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind umfangreiche Befestigungsanlagen angelegt worden und Singapur wurde ein bedeutender Marinestützpunkt ("Gibraltar des Ostens"). 1942 bis 1944 hielt Japan das Gebiet besetzt. 1945 kam es unter britische Militärverwaltung und war seit 1946, getrennt von Malaya, wieder eine britische Kronkolonie.

Die ersten Wahlen fanden 1955 statt. Da nur britische Staatsbürger wählen durften, waren die meisten Chinesen nicht wahlberechtigt. Im selben Jahr erhielt Singapur seine erste demokratische Verfassung. Der Staat erhielt im Juni 1959 die innere Autonomie. Über 70 % der Bevölkerung stimmten im September 1962 bei einer Volksabstimmung dem Zusammenschluß mit Malaya und Britisch-Borneo zur Föderation Malaysia zu. Die Staatsgründung erwies sich jedoch aufgrund unterschiedlicher Interessen der malaiischen und chinesischen Volksgruppen als nicht durchführbar. Singapur trat 1965 aus der Föderation aus und wurde als Republik unabhängig.

Staatsoberhaupt ist seit 1959 Präsident Inche Yusuf bin Ishak, der 1964 und 1968 wiedergewählt wurde. Regierungschef ist Premierminister Lee Kuan Yew. Er übt gemeinsam mit dem Kabinet die Exekutive aus. Die Legislative liegt beim Parlament. Ihm gehören 58 Abgeordnete an, die durch allgemeine und geheime Wahlen auf 5 Jahre gewählt werden. Alle über 21 Jahre alten Bürger haben das aktive Wahlrecht. Die letzten Wahlen fanden im April 1968 statt. Die regierende Volkspartei (People's Action Party/PAP) gewann alle 58 Parlamentssitze. 51 davon fielen der PAP ohne Wahlgang zu, da in den entsprechenden Wahlbezirken keine Gegenkandidaten aufgestellt waren. Die kommunistische Partei ist seit 1963 verboten. Die Oppositionsparteien "Singapore People's Alliance" (gemäßigt) und die "Barisan-Sozialisten" (linkstehend) sind z. Z. fast ohne Einfluß.

Neben der Stadt Singapur gibt es kleinere städtische und ländliche Siedlungen, die vier Landbezirke (rural districts) bildeten, zu denen als 5. Bezirk die südlichen Küsteninseln kamen. Durch die intensive Erschließung des kleinen Staatsgebietes wird der Zusammenschluß zu einer einzigen großstädtischen Siedlung in absehbarer Zeit erreicht sein. Die Sonderverwaltung der Stadt (City of Singapore) ist seit 1961 aufgehoben und die städtischen Behörden sind mit denen des Staates verschmolzen worden.

Das Rechts- und Gerichtswesen entspricht englischem Vorbild. Höchste Instanz sind das Bundesgericht für Malaysia bzw. der Oberste Gerichtshof von Singapur, dem ein Oberrichter und sechs Richter angehören. Nachgeordnet sind zwei Zivil- und vier Kriminalgerichte. Außerdem bestehen Verwaltungs-, Handels-, Jugend- und "Industrie-Schiedsgerichte" (Arbeitsgerichte) sowie ein Gericht für Unterhaltsklagen und ein islamisches Religionsgericht.

Singapur ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen außer dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) und der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO). Das Land gehört den Colombo-Plan-Staaten, dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) an und steht unter dem Schutz des Südostasienpaktes (SEATO).

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

Gebiet und Bevölkerung

Die Insel Singapur liegt vor dem Südzipfel der Malaien-Halbinsel (Malakka) am Seeweg zwischen dem Indischen Ozean und Ostasien. Im Norden trennt die Johorestraße, ein rund zwei Kilometer breiter Meeresarm, Singapur vom Festland. Die einzige Verbindung mit dem Gebiet von Johore bildet der etwa 1 200 m lange Eisenbahn- und Straßendamm von Woodlands nach Johore Bahru. Außer der Hauptinsel gehören rund 40 kleinere Küsteninseln mit einer Gesamtfläche von ca. 39 qkm zum singapurischen Staatsgebiet, das etwa ein Grad nördlich des Äquators liegt und sich rund 40 km von Westen nach Osten, 20 km von Süden nach Norden erstreckt. Die leicht hügelige Insel steigt mit ihrer höchsten Erhebung, dem Granitberg von Bukit Timah, bis auf 175 m Meereshöhe an.

Das äquatoriale Klima ist während des ganzen Jahres warm und feucht, oft drückend schwül. Die täglichen Temperaturschwankungen sind gering und bewegen sich im Mittel nur zwischen 24° und 30°C. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 2 400 mm, die stärksten Regenfälle treten in der Zeit von November bis Januar auf, doch bleibt kein Monat ohne Niederschlag. Der tropische Regenwald als ursprüngliche Vegetation ist durch die Besiedlung weitgehend zerstört worden. Die Küsten im Bereich der Gezeitenzone werden teilweise von Mangroven eingenommen. In diesen tiefliegenden Gebieten sollen durch große Aufschüttungen im Laufe der nächsten Jahre mehrere Quadratkilometer Neuland für Wohn- und Industriebauten gewonnen werden.

Die Einwohnerzahl Singapurs ist in den vergangenen Jahrzehnten durch Zuwanderung und einen starken natürlichen Zuwachs ständig angestiegen und hat sich seit 1947 mehr als verdoppelt. Erst seit der Unabhängigkeit gibt es wirksame Bemühungen zur Eindämmung dieser "Bevölkerungsexplosion". Die Einwanderung wurde erschwert und die staatliche Politik der Geburtenbeschränkung hat beachtlichen Erfolg gehabt; die Geburtenrate konnte in 10 Jahren annähernd halbiert werden. Infolge der geringen Sterberate (erklärlich aus den schwach besetzten höheren Altersgruppen) bleibt jedoch die natürliche Bevölkerungszunahme weiterhin recht hoch (rund 2 % jährlich). 1967 waren 54 % der Bevölkerung unter 20 Jahre alt, 41 % zwischen 20 und 60 Jahren und nur 5 % älter als 60 Jahre. Die Bevölkerungsdichte (1968: 3 422 Einw. je qkm) entspricht etwa der der deutschen Stadtstaaten Hamburg oder Berlin (West). Dabei ist aber zu bemerken, daß die Bevölkerung vorwiegend im engeren Stadtgebiet Singapurs konzentriert ist, in dem einzelne Wohnbezirke extrem hohe Siedlungsdichten (bis zu 200 000 Einwohner je qkm) aufweisen. 1955 waren über 70 % der Einwohner in Singapur selbst geboren, mehr als ein Viertel waren Einwanderer aus China, Malaya, Indien und Indonesien, zu denen noch einige tausend dauernd ansässige Europäer und Mischlinge (Eurasier) kamen.

Etwa 75 % der Einwohner sind heute chinesischer Abkunft; sie bilden jedoch keine einheitliche Gruppe, sondern gliedern sich nach ihren Mundarten und ursprünglichen Heimatprovinzen in eine Reihe, auch sozial und im Erwerbsleben deutlich unterschiedener

Gruppen. Dazu kommen die Malaier und Inder als Hauptvertreter der übrigen Volksgruppen, die nach Herkunft, Bildung, Sitten und Berufen ebenfalls vielfältig gegliedert sind. Die innere Stabilität der entstehenden "Nation" war lange durch Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Volksgruppen gefährdet; nach dem Ausscheiden aus dem Staatsverband Malaysias hat sich ein harmonisches Zusammenleben der chinesischen Mehrheit mit den übrigen Volksgruppen entwickelt, obwohl die fortdauernden Spannungen im Nachbarland auch hier spürbar sind.

Die sprachliche Einteilung entspricht weitgehend der ethnologischen Gliederung der Bevölkerung. Chinesisch, Englisch, Malaiisch und Tamil sind die vier Amtssprachen, von denen das Englische als herkömmliche Sprache der Verwaltung und als internationale Verkehrssprache besonders wichtig ist. Das Malaiische, eine austronesische Sprache, die stark mit fremden Bestandteilen (Sanskrit, Arabisch, Portugiesisch u. a.) durchsetzt ist, dient als Verkehrssprache in Indonesien und Malaysia. Es wird heute wie das Indonesische meist mit Lateinbuchstaben geschrieben. Die Chinesen verwenden als Hochsprache die südliche Form des Mandarin, sprechen aber verschiedene südchinesische Dialekte (Kantonesisch, Fokien, Hakka). Die ansässigen Inder stammen größtenteils aus Südostindien und sprechen Tamil, die wichtigste unter den Dravidasprachen. Es besitzt eine eigene Schrift.

Die Konfessionszugehörigkeit ist bei Volkszählungen nicht erfaßt worden; verlässliche Angaben liegen nicht vor. Besonders schwierig sind Aussagen über die religiöse Einstellung des chinesischen Bevölkerungsteils, da die Abgrenzungen zwischen einzelnen altchinesischen Bekenntnissen fließend sind und religiöse Indifferenz verbreitet ist. Die Mehrheit wird dem Buddhismus, dem Taoismus oder dem Konfuzianismus zugerechnet, eine kleine Minderheit (etwa 3 %) ist christlich. Die Malaier und etwa 20 % der Inder sind sunnitische Moslems, etwa 70 % der Inder Hindus, 2 % Sikhs und 5 % Christen. Wichtige christliche Gruppen bilden die Anglikaner, Methodisten, Lutheraner, die Heilsarmee und kleinere Freikirchen sowie die Katholiken. In Singapur amtieren ein anglikanischer und ein methodistischer Bischof und der katholische Erzbischof der Diözese Malakka. Die jüdische Gemeinde umfaßt weniger als tausend Mitglieder.

Gesundheitswesen

Die staatliche Gesundheitsfürsorge Singapurs zählt zu den am besten entwickelten in Südostasien. Das Gesundheitsministerium ist für die Ausarbeitung von Gesundheitsprogrammen verantwortlich; es lenkt vorbeugende ärztliche Fürsorgemaßnahmen und verbessert ständig die Krankenhaus- und sonstigen medizinischen Einrichtungen. Im Haushaltsplan 1967 waren 79 Mill. S\$ für das Gesundheitswesen angesetzt.

Auch die hygienischen Einrichtungen sind verbessert und das Kanalisations- und Abwassersystem ausgebaut worden, so daß heute rund 50 % der Bevölkerung (gegenüber ungefähr 25 % 1949) in Wohnungen mit Kanalisation leben. Nach den derzeitigen Entwicklungsplänen sollen es bis 1985 75 % sein. In der Bekämpfung von Infektionskrankheiten wird Beachtliches geleistet; 1965 erfolgten insgesamt 112 705 Pockenimpfungen. Diese Impfungen sind vorgeschrieben und müssen in Abständen von sieben Jahren wiederholt werden. Weiter sind 1965 81 354 Tuberkulose-Impfungen, 27 398 Impfungen gegen Cholera und 1 957 gegen Gelbfieber gemeldet worden.

Das nach englischem Vorbild geordnete System der Krankenfürsorge umfaßt eine ärztliche Betreuung, die abgesehen von geringen Gebühren, kostenlos erfolgte. Infolge der Belastung des Staatshaushalts durch Wirtschaftsinvestitionen und Rüstungsausgaben mußten 1968 Neuregelungen eingeführt werden, die u. a. Gebühren für frühere kostenlose Leistungen sowie Kostenbeteiligungen der Patienten bei Krankenhausbehandlung vorsehen. Auf dem Gebiet der Familienplanung zählt Singapur zu den erfolgreichsten Ländern der Erde. Ein staatliches Familienplanungsamt besteht als gesetzliche Körperschaft seit 1966. Das Amt klärt mit zahlreichen Beratungsstellen die Bevölkerung über den Vorteil einer geringeren Kinderzahl und über Methoden der Geburtenbeschränkung auf. In den staatlichen Krankenhäusern kann jede Schwangerschaft gegen eine geringe Gebühr legal unterbrochen werden. Nach Mitteilung des Gesundheitsministers wird es künftig "nur noch Wunschkinder" geben.

Bildungswesen

Eine Schulpflicht besteht nicht; im allgemeinen werden die Kinder mit dem sechsten Lebensjahr eingeschult. Der Unterricht an Grundschulen ist kostenlos; die Ausweitung der Schulgeduld auf die Mittel- und höheren Schulen wird im Rahmen des zweiten Fünfjahresplanes (1966 bis 1970) angestrebt. Über Analphabeten liegen Zahlenangaben nur für das Volkszählungsjahr 1957 vor. Die damalige hohe Quote von rund 50 % ist bis heute wesentlich verringert worden und dürfte jetzt bei 25 bis 30 % der über 10 Jahre alten Bevölkerung liegen. Neben den staatlichen gibt es staatlich unterstützte Schulen, die ursprünglich von privaten Stiftungen finanziert oder von christlichen Missionen unterhalten wurden, sowie reine Privatschulen. Entsprechend der Bevölkerungsvielfalt bestehen nebeneinander Schulen mit englischer, chinesischer, malaiischer und indischer (tamil) Unterrichtssprache. Die Wahl einer dieser Schulen ist den Eltern freigestellt. Außerdem gibt es auch "integrierte" Schulen, in denen mehrere der vier Sprachen im Unterricht gebraucht werden.

Das Schulsystem umfaßt sechs Jahre Grundschulausbildung sowie die höhere Schule mit vierjähriger Unter- und zweijähriger Oberstufe. Die höheren Schulen gliedern sich in einen allgemeinbildenden und einen technischen Zweig. Nach dem Abschluß einer dieser drei Stufen erhalten die Schüler entsprechende Zeugnisse: das Grundschulabschlußzeugnis (Vorbedingung für den Eintritt in eine höhere Schule), das Zeugnis der "mittleren Reife" und das Abschlußzeugnis der Oberstufe, das zum Hochschulstudium berechtigt. Schüler ohne Grundschulabschlußzeugnis haben die Möglichkeit, in zwei zusätzlichen Jahreskursen an einer Grund- oder an einer berufsbildenden Schule ihre Ausbildung zu vervollständigen. An der seit 1950 bestehenden Lehrerbildungsanstalt werden Lehrer für die berufsbildenden Schulen und für die Unterstufe der höheren Schulen vorbereitet. Die Ausbildung erfolgt wahlweise in den vier Landessprachen und dauert drei Jahre.

Singapur besitzt zwei Universitäten, eine höhere technische Lehranstalt und das private Ngee Ann-College. Die Staatsuniversität mit englischer Lehrsprache war bis 1962 ein Teil der Universität von Malaya. Im Studienjahr 1967/68 hatte die Hochschule 2 227 Studenten und 1 056 Studentinnen. Die seit 1959 bestehende chinesischsprachige "Nanyang"-Universität, die durch private Stiftungen ins Leben gerufen wurde, nimmt hauptsächlich Absolventen der chinesischen Oberschulen auf. 1967/68 waren 1 218 Studenten und 532 Studentinnen immatrikuliert, die z. T. staatliche Stipendien erhalten. Stipendien und Darlehen stammen auch aus Stiftungen von Firmen oder Vereinigungen.

An Berufsbildungskursen beteiligten sich im Jahr 1967 etwa 77 000 Personen. Bis 1971 sollen die Ausbildungsmöglichkeiten durch Errichtung weiterer Berufsschulen erweitert werden, im Haushalt 1967 waren dafür etwa 15 Mill. Singapur-Dollar vorgesehen. Um die Industrialisierungspläne Singapurs zu verwirklichen, muß die Heranbildung von Technikern und Handwerkern weit energischer als bisher gefördert werden. In weiten Schichten der Bevölkerung herrscht noch eine starke, traditionsbedingte Abneigung gegen technische Berufe und gegen jede Handarbeit. Bei den gegenwärtig in der Ausbildung stehenden Studenten beträgt das Verhältnis der Techniker zu den sonstigen Akademikern fast 1 : 8. Zur Änderung dieser Proportion wurde die Einbeziehung von technischen und handwerklichen Fachern in die Lehrpläne der Grund- und Mittelschulen beschlossen und ein Regierungsprogramm zur Verstärkung und Ausweitung der höheren technischen Fachausbildung eingeleitet.

Erwerbstätigkeit

Trotz aller Bemühungen der Regierung, die Industrialisierung Singapurs voranzutreiben und die Beschäftigungsmöglichkeiten auszuweiten, konnte das Angebot neuer Arbeitsplätze in den vergangenen Jahren mit der Zunahme der Arbeitsuchenden nicht Schritt halten. Jedes Jahr drängt eine große Zahl (etwa 25 000) Schulentlassener auf den Arbeitsmarkt. Zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit mußten - außer dem Ausgleich des bestehenden Rückstandes - jährlich etwa 20 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Im Jahre 1967 waren es aber tatsächlich nur rd. 5 000. Nach Schätzungen des Finanzministeriums kostet die Einrichtung eines Arbeitsplatzes rd. 30 000 S\$. Um ein gefährliches Anschwellen der Arbeitslosigkeit zu verhindern, mußten in den kommenden drei bis vier Jahren zwei bis

drei Mrd. S\$ für neuzuschaffende Industriebetriebe und andere Beschäftigungsmöglichkeiten investiert werden.

Die Zahl der Arbeitslosen wurde Anfang 1968 auf 60 000 bis 80 000 geschätzt. Über den wirklichen Umfang der Arbeitslosigkeit liegen keine verlässlichen Zahlenangaben vor, da viele Erwerbstätige unterbeschäftigt sind und nicht alle Arbeitsuchenden registriert werden. Nach dem Abzug der Briten, voraussichtlich 1971, werden weitere 100 000 Arbeitskräfte frei, die in die Wirtschaft eingegliedert werden müssen. Von diesen Arbeitskräften sind etwa ein Viertel Ausländer, die wahrscheinlich zur Rückkehr in ihre Heimatländer (Malaysia, Indien u. a.) genötigt sind. Diese Probleme werden erschwert durch die Veränderungen in den Beziehungen zwischen Singapur und Malaysia nach der Trennung im Jahre 1965. Unter den Erwerbstätigen sind etwa 60 000 Nichtbürger, zumeist aus Malaysia; außerdem siedeln ständig singapurische Staatsangehörige aus Malaysia nach Singapur über; 1965 waren es 15 000, 1966 etwa 12 000.

Durch das am 31. 7. 1968 verabschiedete neue Arbeitsgesetz (Employment Act 1968) soll eine Erhöhung der Produktivität erreicht, die Wettbewerbsslage auf den Exportmärkten verbessert und die Investition ausländischen Kapitals gefördert werden. Das neue Gesetz betrifft alle in Singapur in einem Arbeitsverhältnis stehenden mit Ausnahme leitender Angestellter und des Hauspersonals. Im Vergleich zu den bisherigen Bestimmungen werden die Arbeiter durch das Gesetz schlechter gestellt. Die Regierung hielt diese Reformen aber für nötig, um Singapur international als Investitionszentrum gegenüber Hongkong und anderen Ländern konkurrenzfähig zu halten.

Über die Hälfte der organisierten Arbeitnehmer sind im "National Trades Union Congress" zusammengeschlossen. Die Regierung fördert die Gewerkschaften, soweit sie nicht kommunistisch sind, als wichtiges Element des Wirtschaftslebens. Andererseits sind im Hinblick auf das Beschäftigungsproblem die Gewerkschaften verschiedentlich öffentlich zur Disziplin und zur Mitarbeit aufgefordert und einschränkende Bestimmungen über das Streikrecht erlassen worden.

Es gibt keine umfassende staatliche Sozialversicherung. Ein seit 1953 bestehender Hauptwohlfahrtsfonds ("Provident Fund") gewährt Arbeitnehmern mit geringem Einkommen in hohem Alter und bei Invalidität Unterstützung in Form einer einmaligen Zahlung, die dem seit 1954 gezahlten Beitrag einschließlich aufgelaufener Zinsen entspricht. Auch Hinterbliebene und Erben verstorbener Arbeitnehmer haben darauf Anspruch. Die Beitragssätze betragen 5 % der Lohnsumme bzw. des Lohns von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es besteht eine vom Staat getragene beschränkte Gesundheitsfürsorge (limited national health system), die Beihilfen für die gesamte ansässige Bevölkerung (auch für abhängige Familienangehörige) zahlt. Seit 1929 (gelten des Gesetz 1954) gibt es eine Arbeitsunfallversicherung auf freiwilliger Basis für alle Lohn- und Gehaltsempfänger mit begrenztem Einkommen. Gehaltsempfänger mit höherem Einkommen, Hausangestellte, Gelegenheitsarbeiter und arbeitende Familienangehörige sind hiervon ausgeschlossen. Für Angestellte im öffentlichen Dienst bestehen Sonderregelungen. Arbeitslosenunterstützungen oder Kindergeld werden nicht gezahlt.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die landwirtschaftliche Erzeugung kann den Verbrauch im Lande nicht decken. Die Ausfuhren Singapurs an Agrarprodukten sind fast nur Reexporte von Waren malaysischen oder indonesischen Ursprungs. Etwa ein Viertel der Landfläche Singapurs wird landwirtschaftlich genutzt (Ackerland und Baumkulturen). Rund 60 % der Nutzfläche entfallen auf Naturkautschuk und Kokospalmen. Reis muß importiert werden. Neben einigen größeren Kautschuk-, Kokos- und Ananaspflanzungen bestehen fast nur kleinbäuerliche Betriebe, die Gemüse, Obst, Gewürze und Tabak erzeugen. In der Viehwirtschaft sind nur die Schweine- und die Geflügelhaltung für den lokalen Markt wichtig. Der größte Teil der Fleischversorgung durch die städtischen Schlachthäuser muß durch Vieheinfuhren gedeckt werden. Im Rahmen einer künftigen Intensivierung der Viehwirtschaft ist jedoch daran gedacht, die Erzeugung bes. von Geflügel zu steigern und Fleischkonserven für die Ausfuhr herzustellen. Neuerdings entwickelt sich die Orchideenzucht günstig; geschnittene Orchideen werden als Luftfracht bis Europa geliefert.

Die geringe noch vorhandene Waldfläche wird forstwirtschaftlich kaum genutzt, da es sich teils um Sumpfland, teils um das geschützte Einzugsgebiet für die Trinkwassergewinnung handelt. Der Holzbedarf wird durch Einfuhren aus Malaya und Borneo (Ostmalaysia) gedeckt.

Obwohl Singapur günstig am Meer und in der Nähe ertragreicher Fischgründe liegt, wurde bisher wenig Fischfang betrieben. Es bestehen aber großzügige Pläne zum Aufbau einer eigenen Hochseefischerei. Gegenwärtig müssen noch rund zwei Drittel des Fischbedarfs (meist aus Malaya) eingeführt werden, und auch die Anlandungen in Singapur selbst stammen größtenteils von auswärtigen Fischern. Der Verbrauch von Fisch und Fischserzeugnissen in Singapur ist mit fast 36 kg je Einwohner und Jahr einer der höchsten in Asien.

Produzierendes Gewerbe

Singapur verdankt seinen relativen Wohlstand vor allem der zentralen Lage an dem internationalen Schifffahrtsweg vom Indischen Ozean zum Chinesischen Meer und dem Stillen Ozean. Durch seinen hochentwickelten, in verschiedenen Branchen spezialisierten Handel wurde Singapur einer der großen Welthandelsplätze und das Zentrum Südostasiens für Banken, Versicherungsgesellschaften und Handelshäuser. Veredelt und exportiert werden u. a. Kautschuk, Gewürze, Kopra, Palmöl und tropische Hölzer aus Malaysia und Indonesien. Erdöl aus dem Persischen Golf wird raffiniert und umgeschlagen. Singapur importiert und reexportiert Maschinen aus Europa, Nordamerika, Japan, Australien und der VR China. Den jungen, markterfahrenen Industriebetrieben Singapurs kam eine Zunahme des Indonesienhandels sowie eine erheblich angewachsene Ausfuhr nach Südvietnam zugute. Die wirtschaftliche Entwicklung in den ersten drei Jahren der Unabhängigkeit war günstig. In den zwölf Monaten vom Juli 1967 bis Juni 1968 stieg die Industrieproduktion (Betriebe über zehn Beschäftigte) um 21 %, der Außenhandel (Juni 1967 bis Mai 1968) um 9 %, die Exporte hergestellter Waren um 7 % und der Hafenumschlag um 15 %.

Für die Versorgung mit elektrischem Strom, Wasser und Gas ist ein staatliches Unternehmen ("Public Utilities Board" (PUB) verantwortlich. Die installierte Kapazität seiner Elektrizitätswerke betrug 1967 464 000 kW. Die Anlagen wurden im gleichen Jahr um 120 000 kW erweitert. In den letzten Jahren hat das PUB sein Hochspannungsnetz entsprechend den zunehmenden Bedürfnissen der verarbeitenden Industrie ausgebaut. Vordringlich ist z. Z. eine Verbesserung der Trinkwasserversorgung. Bisher erhält Singapur einen großen Teil seines Bedarfs durch Fernleitungen aus dem Nachbarstaat Johore. Seit der politischen Trennung von Malaysia ist man bestrebt, diese Abhängigkeit durch Ausbau der Staubecken und intensivere Nutzung des eigenen Wasseraufkommens zu vermindern. Nennenswerte Bodenschätze besitzt die Insel (abgesehen von Granitbrüchen) nicht. Einige ausländische Erdölgesellschaften haben sich jedoch in Singapur niedergelassen und hoffen, im Bereich der Küstengewässer zwischen Indonesien, Malaysia und Thailand fündige Bohrungen niederzubringen.

Die Industrieproduktion hat 1968 erhebliche Fortschritte gemacht. Indexzahlen zeigen eine Produktionszunahme von 1966 bis September 1968 um mehr als 31 %. Die Zahl der Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten stieg auf rd. 1 400, die der Steuervergünstigungen genießenden "Pionierbetriebe" auf etwa 200. Die Produktion neu aufgenommen oder erweitert haben 1968 u. a. Betriebe zur Herstellung oder Montage von Kraftfahrzeugen, Bereifungen, Klimageräten, Aluminium, Fertighäusern, Viehfutter, Nahrungsmitteln, Uhren, Polyäthylenseilen, Elektroden, Kunststoffplatten, Spielzeug, Farben, Pharmazeutika, kosmetischen und Toilettenartikeln. Das staatliche Amt für Industrieförderung (Economic Development Board/EDB) wurde aufgegliedert. 1968 übernahm die neugegründete "Jurong Town Corporation" die Industriezonen, insbesondere die Industrievorstadt Jurong. Gegenwärtig gibt es in Jurong über 100 produzierende Industriebetriebe, eine größere Anzahl befindet sich im Bau bzw. ist geplant. Ein Dringlichkeitsprogramm zur Erweiterung des Erschließungsbezirkes Jurong sieht die Trockenlegung von rd. 400 ha Sumpfland vor. Die Stärkung des Industriesektors ist die Voraussetzung für Singapurs wirtschaftlichen Aufstieg. Der Erfolg aller Bemühungen um die Industrialisierung ist entscheidend von der ruhigen politischen Entwicklung des Staates und von der Bereitschaft ausländischer Investoren abhängig, wei-

tere Betriebe in Singapur aufzubauen.

Das Amt für Bau- und Wohnungswesen (Housing and Development Board) hat im Zuge eines 1. Fünfjahres-Wohnungsbauprogramms systematisch Elendsquartiere und Slumviertel durch neue Wohnsiedlungen ersetzt. Das größte Einzelprojekt des Fünfjahresplanes war die Errichtung der Satellitenstadt Queenstown mit ca. 17 500 Wohnungen, in denen über 125 000 Menschen leben. Die jährliche Baurate von knapp 10 Wohnungen je 1 000 Einwohner ist heute die dritthöchste der Welt.

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Singapurs umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel. Die Landerangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs- (Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob) mit Ausnahme des Handels mit Malaya (West-Malaysia), dessen Einfuhr fob und Ausfuhr cif bewertet wird. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" (CST) zugrunde. Die angeführten US-\$-Werte wurden in allen Jahren zum Durchschnittskurs von 1 000 M\$ (bzw. S\$) = 326,667 US-\$ umgerechnet.

Die Entwicklung im Außenhandel Singapurs war während der letzten Jahre von einer allgemeinen Belebung der Wirtschaftstätigkeit bestimmt, der die zeitweilige Unterbrechung aller Handelsbeziehungen zu Indonesien infolge der "Konfrontation" gegenüberstand, die die indonesische Politik nach der Gründung Malaysias kennzeichnete. Zahlen über den Außenhandel mit Indonesien sind seit 1963 nicht mehr veröffentlicht worden. Durch den Eintritt Singapurs in den malaysischen Bundesstaat und durch sein späteres Wiederausscheiden sind die verfügbaren Außenhandelszahlen z. T. lückenhaft oder nicht voll miteinander vergleichbar.

Verkehr

Eine von der staatlichen "Malayan Railway" betriebene Eisenbahnlinie (25 km) führt vom Hafen quer durch die Insel über einen Damm nach Johore Bahru. Sie schließt Singapur an das westmalaysische Eisenbahnnetz an. 1965 wurde eine rd. 20 km lange Stichbahn in Betrieb genommen, die das neue Industriezentrum Jurong mit der Hauptstrecke verbindet.

Das Straßennetz wird vom Ministerium für öffentliche Arbeiten unterhalten. Es erschließt im wesentlichen die Stadt und den Hafen. Die Industriezone Jurong besitzt 30 km moderne Straßen und eine eigene Hafenanlage für Hochseeschiffe. Eine Verbindung zum Festland führt neben der Eisenbahnlinie auf dem Damm über die Johorestraße nach Johore Bahru.

Der Hafen von Singapur ist der führende Handels- und Schiffsantriebsplatz Südostasiens. Diese Stellung verdankt er seiner günstigen geographischen Lage, den ausgezeichneten natürlichen Hafenverhältnissen und dem seit 1819 bestehenden Freihafen. Der durch eine autonome staatliche Behörde verwaltete Hafen verfügt über vielfältige Anlagen und Umschlagseinrichtungen sowie Werften und Bunkerstationen. Ein Teil der Hafeneinrichtungen gehören zu dem britischen Flottenstützpunkt Singapur; sie werden nach dem bevorstehenden Abzug der britischen Truppen für den Handelshafen verfügbar. Für seinen weiteren Ausbau liegen umfangreiche Pläne vor: Der Hafen soll attraktiver gestaltet und zum Hauptumschlagplatz für den Behälterverkehr in Südostasien gemacht werden. Der Container-Hafen soll bis 1970 fertiggestellt sein, eines der größten Trockendocks Asiens noch 1969 in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus plant die Regierung, nach dem Vorbild Panamas oder Liberias ausländische Handelsschiffe zu günstigen steuerlichen Bedingungen unter der Flagge Singapurs zu registrieren.

Die Fluggesellschaft "Malaysia-Singapore Airlines" (M.S.A.) wird nach einem Abkommen vom Mai 1966 weiter gemeinsam von Singapur und Malaysia betrieben. Verwaltungssitz ist Singapur. Der Flughafen in Paya Lebar ist einer der größten und verkehrsreichsten in Südostasien. Er wird von über 20 internationalen Fluggesellschaften angefliegen. Die M.S.A. unterhält Verbindungen mit allen wichtigen Städten in West- und Ost-Malaysia sowie nach Brunei, Bangkok, Phnom Penh, Hongkong, Taipei, Tokio, Manila, Indonesien und Australien. Auf den

Auslandsstrecken sind Maschinen vom Typ Boeing 707 und Comet 4 im Einsatz.

Der Rundfunk ist staatlich. Hörfunksendungen von Radio Singapur gibt es in den Landessprachen Englisch, in mehreren chinesischen Dialekten, Malaiisch und Tamil. Die Sendezeit beträgt für jede Sprache über 100 Stunden je Woche. Die Finanzierung erfolgt aus staatlichen Mitteln, Werbeeinnahmen und Hörergebühren. Die Privatgesellschaft "Rediffusion (Singapore) Ltd." liefert für Abonnenten zwei Drahtfunkprogramme in chinesischer und in englischer Sprache. Die "British Broadcasting Corporation" (BBC) betreibt in Singapur einen Sender, der Programme für den Fernen Osten verbreitet. Außerdem gibt es seit 1946 einen britischen Militärsender.

Seit 1963 werden Fernsehsendungen auf zwei Kanälen ausgestrahlt. Gegenwärtig können zwei verschiedene Schwarz-Weiß-Programme von Radio Singapur empfangen werden. Die Sendezeit beträgt durchschnittlich 76 Wochenstunden; gesendet wird auf Malaiisch, Chinesisch, Tamil und Englisch. Sechs Stunden wöchentlich wird ein Bildungsprogramm ausgestrahlt. Die Finanzierung erfolgt durch Werbeeinnahmen und Gebühren.

Fremdenverkehr

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Die Forderung dieses Wirtschaftszweiges soll zusätzliche Arbeitsplätze im Gastgewerbe schaffen und die Deviseneinnahmen erhöhen. 1967 wurden erstmals mehr als 200 000 Besucher gezählt. Darin waren Reisende und Arbeitskräfte aus Westmalaysia nicht enthalten. Auch Transitreisende ohne Übernachtung (1967: ca. 150 000) wurden nicht erfaßt. Tagesbesucher von Schiffen (1966: 83 187; 1967: 56 673) werden getrennt gezählt. Der Rückgang dieser "Cruise visitors" war durch die Schließung des Sueskanals seit Mitte 1967 bedingt. 1968 nahm der Fremdenverkehr einen weiteren Aufschwung. Die Hotelkapazität wurde um vier Hotels mit insgesamt 722 Zimmern erweitert. 18 weitere Hotels mit 6 000 Zimmern befanden sich Ende des Jahres im Bau bzw. in der Planung; sechs davon sollen 1969 fertiggestellt werden.

Unter den Ausländern stehen Europäer und Nordamerikaner an der Spitze. Langfristig rechnet Singapur aber vor allem mit dem regionalen Besuchermarkt der Nachbargebiete von Australien bis Japan. Da der Stadtstaat eine zentrale Stellung im internationalen Reiseverkehr einnimmt, selbst aber nur beschränkt als Anziehungspunkt für Reisende gelten kann, liegen die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten vor allem in der Teilnahme am Gruppen- und Rundreiseverkehr innerhalb Südostasiens. Singapur soll z. B. als attraktive Durchgangsstation auf Rundreiserrouten zwischen Japan - Taiwan - Hongkong - Bangkok und Bali oder Hongkong - Manila - Bali dienen.

Geld und Kredit

Am 12. Juni 1967 führten Singapur, Malaysia und Brunei eigene Währungen ein. Die bis dahin bestehende Währungsunion (mit dem Malaiischen Dollar als gemeinsamer Einheit) wurde aufgelöst. Die drei neuen Währungen behielten die gleiche Parität, doch binden Singapur und Malaysia den Gegenwert ihrer Währungen künftig nicht mehr an das Pfund Sterling. Stattdessen wurde für den Singapur- und den Malaysischen Dollar eine Feingoldparität von 0,290 299 g festgelegt, die der bisherigen Sterling-Parität entspricht. Die Umstellung der Währungsverhältnisse erfolgte allmählich. Die alten Geldzeichen galten zunächst neben den neuen weiter, wurden jedoch von den Währungsbehörden der drei Länder nach und nach eingezogen und gegen die Sterling-Reserven des "Board of Commissioners of Currency" für Malaya und Britisch-Borneo eingetauscht. Am 16. 1. 1969 verlor der Malaiische Dollar als gesetzliches Zahlungsmittel seine Gültigkeit, wird jedoch noch weitere sechs Monate lang in die Nachfolgewährungen umgetauscht.

Um die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Währungsspaltung soweit wie möglich zu mildern, vereinbarten die beteiligten Regierungen, die neuen Währungen gegenseitig als "gebrauchliche" Zahlungsmittel zum erklärten Gegenwert anzuerkennen und umlaufen zu lassen. Die Währung Singapurs ist voll durch ausländische Guthaben gedeckt. Die Notenemission obliegt dem neuen "Board of Commissioners of Currency", dessen Vorsitzender der Finanzminister ist. Die Bankenüber-

wachung und die zwischenbankliche Verrechnung übernahm ein staatlicher Bankkommissar (Commissioner of Banks). Bis zur Währungsspaltung bestand ein einheitliches Bankensystem für ganz Malaya. Die in Malaysia tätigen Banken refinanzierten sich in den Zentralen in Singapur, während die Banken Singapurs ihrerseits traditionell eng mit dem Londoner Geldmarkt verbunden waren.

Öffentliche Finanzen

Solange Singapur dem Malaysischen Bundesstaat angehörte, wurde zwischen Staats- und Bundeseinnahmen unterschieden. Nach der Trennung von Malaysia im Jahre 1965 sind die Aufgaben der Bundesbehörden in Singapur von der nun selbständigen Staatsregierung übernommen worden. Infolge der engen Wirtschafts- und Währungsverflechtung zwischen Singapur und seinem malaisischen Hinterland ist aber die völlige Trennung der öffentlichen Finanzen beider Staatsgebiete erst allmählich erfolgt und aus den vorliegenden Statistiken nicht immer ersichtlich. Der Staatshaushalt umfaßt auf der Ausgabenseite neben den laufenden ordentlichen Ausgaben auch Kapital-Investitionen. Ab 1969 wird der Beginn des Finanzjahres vom 1. Januar auf den 1. April verschoben. Für die Umstellung wurde das Budget 1968 nachträglich ergänzt und umfaßt nun die 15 Monate vom 1. 1. 1968 bis 31. 3. 1969. Diese Änderung konnte in der Tabelle nicht berücksichtigt werden.

Der seit 1960 bestehende Entwicklungsfonds erhält Mittel aus Haushaltszuwendungen, ferner aus eigenen Einnahmen, Anleihen und sonstigen Übertragungen. Er gewährt seinerseits Darlehen für Entwicklungsvorhaben an staatliche Unternehmen, die z. T. Körperschaften mit eigener Haushaltsführung sind, aber für laufende Ausgaben auch direkte Zuweisungen aus dem Staatshaushalt erhalten. Unter den Staatsausgaben Singapurs nehmen die Aufwendungen für das Bildungswesen, für die gewerblich-industrielle Entwicklung der Wirtschaft sowie für den Ausbau der Streitkräfte die ersten Plätze ein. Diese Aufgaben sind besonders dringlich, weil mit dem Abzug der letzten britischen Truppen innerhalb weniger Jahre gerechnet wird; damit fällt eine der bisher wichtigsten Einnahmequellen fort, und außerdem wird der Staat künftig für seine militärische Sicherheit in erster Linie selbst verantwortlich sein.

Preise und Löhne

Die Verbraucherpreise veränderten sich in den letzten Jahren nur geringfügig. Der Preisindex für die Lebenshaltung blieb relativ konstant; die Erhöhung im Jahre 1967 war auf den Anstieg des Weltmarktpreises für Reis zurückzuführen. Um weitere Preissteigerungen abzuwenden, schloß sich Singapur nicht der Abwertung des britischen Pfundes im November 1967 an.

Der Lebensstandard der Bevölkerung hat sich allgemein verbessert. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen ist nach Japan und Hongkong das höchste im asiatischen Raum. 1966 betrug es etwa 1 300 S\$. Am 31. Juli 1968 wurde ein neues Arbeitsgesetz verabschiedet ("Employment Act, 1968"), das nicht für Beschäftigte mit einem Monatseinkommen über 750 S\$ und für Hauspersonal gilt. Wichtige Punkte des Gesetzes sind die Festlegung der Arbeitszeit auf wöchentlich 44 Stunden und Beschränkung von Überstunden auf monatlich 48, ferner die Herabsetzung der Zahl gesetzlicher Feiertage von bisher 15 auf 11. Überstunden und Feiertagsarbeit werden mit doppelter (bisher dreifacher) Bezahlung vergütet, sofern sie auf Veranlassung des Arbeitgebers geleistet werden, freiwillige Überstunden nur mit einfachem Lohn. Sonderzuwendungen - mit Ausnahme von Gratifikationen (in Höhe eines Monatsgehalts) - sind künftig in das Ermessen des Unternehmers gestellt; sie dürfen nicht mehr zum Bestandteil von Tarifverträgen gemacht werden.

Der Jahresurlaub beträgt sieben Tage für Beschäftigte mit einer Betriebszugehörigkeit unter zehn Jahren, für alle anderen Arbeitnehmer vierzehn Tage. Weiblichen Arbeitnehmern steht ein Schwangerschaftsurlaub von vier

Wochen vor und vier Wochen nach der Entbindung zu. Nach halbjähriger Beschäftigungszeit wird hierfür eine Vergütung gezahlt, die künftig aber nach der dritten Schwangerschaft fortfällt.

Sozialprodukt

Angaben über das Sozialprodukt sind aus amtlichen statistischen Quellen nicht zu ersehen.

Zahlungsbilanz

Angaben über die Zahlungsbilanz liegen nur für die Jahre 1965 bis 1967 vor. Sie beziehen sich auf sämtliche wirtschaftlichen Transaktionen mit dem Ausland einschl. derjenigen mit Malaysia (Federation of Malaysia), obgleich Singapur bis August 1965 ein Teil von Malaysia war. Nach diesen Angaben hat die Leistungsbilanz von Singapur in allen Jahren mit einem Defizit abgeschlossen. Im Gegensatz zum Warenverkehr erbrachte der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland einen Überschuss der Einnahmen. Die höchsten Einnahmen erbrachte die Position "Sonstige Dienstleistungen"; es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Ausgaben der in Singapur stationierten britischen Streitkräfte sowie um Kapitalerträge aus dem Ausland. Die verhältnismäßig hohen Einnahmen der Position "Sonstige Transportleistungen" stellen in der Hauptsache Erträge aus dem Verkauf von Schiffsbedarf für ausländische Schiffe sowie Ausgaben ausländischer Schiffsbesatzungen dar.

Die Übertragungen, bei denen es sich in der Zahlungsbilanz um die Gegenbuchungen zu den unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen handelt, schlossen ebenfalls mit Defiziten ab. Die Übertragungen an das Ausland enthalten u. a. einen Beitrag zum Bundeshaushalt von Malaysia in Höhe von 88 Mill. S\$ im Jahre 1965, während in den Übertragungen aus dem Ausland im Jahre 1965 u. a. unentgeltliche Dienstleistungen der Bundesregierung von Malaysia zugunsten von Singapur in Höhe von 77 Mill. S\$ berücksichtigt sind. Der Saldo der laufenden Posten, der den Saldo der Leistungsbilanz und den Saldo der Übertragungen zusammenfaßt, schließt mit einem Defizit von 164 Mill. S\$ im Jahre 1965, 49 Mill. S\$ 1966 und 277 Mill. S\$ 1967 ab.

Die Angaben der Kapitalbilanz sind nach den Sektoren Unternehmen und private Haushalte, Staat, Geschäftsbanken und Währungsbehörden gegliedert. Der Sektor Unternehmen und private Haushalte hat sich in den beiden ersten Berichtsjahren netto um 58 bzw. 93 Mill. S\$ gegenüber dem Ausland verschuldet. Davon entfielen 9 bzw. 38 Mill. S\$ auf Kredite, die die Weltbank dem Public Utilities Board gewährt hat. Im Kapitalverkehr des Sektors Staat haben die größten Veränderungen bei der Position "Sonstige Ansprüche" stattgefunden. Es handelt sich um die Forderungen an das Ausland im Besitz der Regierung von Singapur, des Public Utilities Board, des Central Provident Fund Board und anderer öffentlicher Stellen. Aus den Angaben über die Forderungen und Verbindlichkeiten der Währungsbehörde gegenüber dem Ausland geht hervor, daß die Devisenbestände sich im Jahre 1966 um 47 Mill. S\$ erhöht haben. Davon entfielen 23 Mill. S\$ auf eine Erhöhung der Kapitaleinlage beim Internationalen Währungsfonds durch Einzahlung in Gold. Der Rest ist der Teil der Devisenbestände des Board of Commissioners of Currency des vormaligen Malaya und Britisch-Nordborneo, der auf Singapur entfiel.

Der Saldo der gesamten Kapitalbilanz, der die Zu- bzw. Abnahme des Nettoauslandsvermögens darstellt, schloß im Jahre 1965 mit einem Defizit von 177 Mill. S\$, 1966 mit einer Vermögenszunahme von 111 Mill. S\$, 1967 mit einer Zunahme von 214 Mill. S\$ ab. Bei den ungeklärten Beträgen, die den rechnerischen Ausgleich in der Zahlungsbilanz herbeiführen, wurde 1965 ein positiver Betrag von 13 Mill. S\$, 1966 ein Minusbetrag von 160 Mill. S\$, im Jahre 1967 sogar ein Minusbetrag von 491 Mill. S\$ ausgewiesen.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Innenstadt Kanding Kerbau 1° 18'N 103° 50'0 10 m	Botan. Garten 1° 18'N 103° 53'0 17 m	Flughafen (Kallang Basin) 1° 18'N 103° 52'0 3 und 13 m	Meteorolog. Observatorium 1° 18'N 103° 51'0 5 m
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel					
Januar		26,7	26,4	25,8	25,5
Juli		27,8 ^V	27,8 ^V	27,9 ^{VI}	27,0 ^V
Jahr		27,3	27,2	26,9	26,3
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima					
Januar		30,2 ^{XI, XII}	30,0 ^{XII}	29,9 ^{I, XII}	29,3
Juli		31,2 ^V	31,3 ^V	31,2 ^V	30,8 ^V
Jahr		30,7	30,7	30,5	30,1
Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 0,25 mm)					
Januar		262/ 19 ^{XII}	258/ 20 ^{XII}	307/ 18 ^{XII}	263/ 19 ^{XII}
Juli		169/ 13	169/ 8	151/ 11 ^{II}	166/ 13 ^V
Jahr		2 426/182	2 414/193	2 437/162	2 414/175
Relative Feuchte (%), Minimum - Maximum/Tagesmittel					
Januar		65-96/81	./82 ^{b)}	65-95/84 ^{c)}	62-95/85
Juli		64-94/79 ^{a)}	./80	65-93/81	61-90/81

→ Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) März 76. - b) Mai 88. - c) November und Dezember 86.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm			581,5		
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM	1 634	1 865	1 914	1 956	1 988
männlich	JM	856	968	991	1 013	1 028
weiblich	JM	779	897	922	943	960
Bevölkerungsdichte	JM	2 812	3 210	3 294	3 367	3 422
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,4	2,5	2,5	2,2	1,6
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	37,8	29,9	28,6	25,9	23,7
darunter:						
Chinesen	auf 1 000					
Inder ²⁾	der Volksgruppe	36,5	28,2	26,9	24,6	.
Malaien ³⁾	auf 1 000					
	der Volksgruppe	36,9	28,7	27,7	24,1	.
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	46,5	41,3	39,8	34,6	.
Gestorbene im 1. Lebens-	auf 1 000	6,2	5,5	5,5	5,4	5,5
jahr	Lebendgeborene	34,9	26,3	25,8	24,9	.

1) Ortsanwesende Bevölkerung ohne auf See befindliche Reisende und ohne außerhalb des Landes wohnhafte Militär- und zivile Dienstpersonen sowie deren Angehörige. - 2) Einschl. Pakistanern. - 3) Einschl. Indonesiern.

Gegenstand der Nachweisung	1957 ¹⁾			JM 1967		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	619	320	299	838	428	409
unter 5	265	137	128	278	142	137
5 - 15	354	183	171	560	287	273
15 - 60	772	419	353	1 021	538	482
15 - 20	136	70	66	219	112	107
20 - 30	231	121	110	272	141	131
30 - 40	173	97	76	230	120	110
40 - 50	143	81	62	168	94	75
50 - 60	89	50	39	132	73	59
60 und älter	55	24	31	97	46	51

Einheit			1960	1965	1966	1967	1968
Bevölkerung nach Volksgruppen							
Chinesen	JM	1 000	1 231	1 397	1 427	1 455	1 479
Inder 2)	JM	1 000	138	154	157	159	161
Malaien 3)	JM	1 000	227	267	276	284 ^{a)}	288
Andere	JM	1 000	38	48	54	58 ^{a)}	60

			1957			
			Malaiisch	Englisch	Mandarin-chinesisch	Tamil
			sprachen			
Bevölkerung nach Volksgruppen und Kenntnis der Landessprachen 4)						
Chinesen		1 000	212,2	151,9	219,6	.
% der Volksgruppe			29,4	21,0	30,4	.
Inder 2)		1 000	79,4	33,1	.	68,4
% der Volksgruppe			87,5	36,5	.	75,3
Malaien 3)		1 000	123,4	32,0	.	.
% der Volksgruppe			98,9	25,8	.	.
Ceylonesen		1 000	3,5	3,4	.	.
% der Volksgruppe			89,6	88,6	.	.
Eurasier		1 000	7,7	8,2	.	.
% der Volksgruppe			93,7	99,2	.	.
Europäer		1 000	4,0	8,1	.	.
% der Volksgruppe			49,2	99,4	.	.
Andere		1 000	4,0	2,6	0,8 ^{b)}	4,4 ^{b)}
% der Volksgruppe			87,9	56,8	0,3 ^{b)}	0,5 ^{b)}
Zusammen		1 000	434,2	239,5	220,4	72,8
%			45,1	24,9	22,9	7,6

			1960	1964	1965	1966	1967
Gesundheitswesen							
Krankenhäuser 5)	Anzahl		14	16	16	16	16
Betten in staatlichen Krankenhäusern	Anzahl		6 537	6 671	6 817	6 851	6 990
Staatliche Zahnkliniken	Anzahl		25	51	59	62	68
Staatliche Einrichtungen für Mutter und Kind	Anzahl		55	63	64	62	54
Sonstige staatliche Einrichtungen 6)	Anzahl		18	26	26	26	26
Ärzte	Anzahl		640	889	919	989	1 099
im Staatsdienst	Anzahl		282	426	450	454	510
Einwohner je Arzt	Anzahl		2 595	2 073	2 057	1 957	1 795
Zahnärzte	Anzahl		325	334	342	344	366
im Staatsdienst	Anzahl		53	69	75	83	95
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl		5 111	5 518	5 526	5 625	5 391

1) Volkszählungsergebnis vom 17. Juni. - 2) Einschl. Pakistanern. - 3) Einschl. Indonesiern. - 4) Nur Personen im Alter von 10 Jahren und darüber, einschl. derjenigen, die mehr als eine Sprache sprechen. - 5) Darunter fünf Privatkrankenhäuser. - 6) Polikliniken, Ausgabestellen für Arzneimittel u. ä.

a) Darunter 18 900 Europäer, 18 200 Eurasier und kleinere Gruppen von Asiaten (Ceylonesen, Araber, Philippinen). - b) Alle übrigen Gruppen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Apotheker	Anzahl	95	105	126	148	170
im Staatsdienst	Anzahl	23	32	37	41	46
Krankenschwestern	Anzahl	1 703	2 521	2 807	3 131	3 508
im Staatsdienst	Anzahl	1 180	1 831	2 109	2 309	2 527
Hebammen	Anzahl	964	1 357	1 465	1 676	1 778
im Staatsdienst	Anzahl	599	821	928	1 117	1 207
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Tuberkulose der Atmungsorgane 1)	Anzahl	4 621	3 805	3 987	3 382	3 553
Typhus abdominalis 2)	Anzahl	174	120	271	113	81
Ruhr 2)	Anzahl	480	687	522	537	381
Diphtherie 2)	Anzahl	642	204	226	214	207
Kinderlähmung 2)	Anzahl	201	12	40	10	3
Malaria	Anzahl	.	177	191	.	.
Lepra	Anzahl	.	241	242	.	.
Sterbefälle						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	612	685	621	555	528
Bösartige Neubildungen 3)	Anzahl	1 026	1 332	1 386	1 354	1 512
darunter:						
des Magens	Anzahl	235	280	254	242	289
der Bronchien und Lunge	Anzahl	131	188	202	206	229
der Leber	Anzahl	126	157	194	203	204
Arteriosklerotische Herz-erkrankungen	Anzahl	330	502	529	598	606
Lungenentzündung	Anzahl	921	716	738	809	737
Bronchitis	Anzahl	119	169	169	153	161
Leberzirrhose	Anzahl	121	96	120	103	102
Nierenentzündung	Anzahl	228	168	138	130	151
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	138	212	237	260	223
Selbstmord	Anzahl	141	147	146	193	186
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten 4)						
Volksschulen	Anzahl	475	469	465	465	460
Staatliche	Anzahl	166	185	192	194	198
Staatlich unterstützte	Anzahl	279	260	250	250	243
Private	Anzahl	30	24	23	21	19
Mittel- und höhere Schulen 5)	Anzahl	94	102	118 ^{a)}	125 ^{a)}	132
Staatliche	Anzahl	28	44	57	64	70
Staatlich unterstützte	Anzahl	52	47	50	50	50
Private	Anzahl	14	11	11	11	12
Hochschulen	Anzahl	4	5	5	5	5
dar. Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	1	1	1	1
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	8 742	11 405	12 103	12 348	12 397
Staatliche	Anzahl	4 283	6 493	7 431	7 744	7 936
Staatlich unterstützte	Anzahl	4 316	4 803	4 552	4 472	4 418
Private	Anzahl	143	109	120	132	43
Mittel- und höhere Schulen 5)	Anzahl	2 124	3 842	4 674 ^{a)}	5 694 ^{a)}	6 386
Staatliche	Anzahl	979	2 299	3 082	4 066	4 718
Staatlich unterstützte	Anzahl	1 025	1 422	1 461	1 506	1 554
Private	Anzahl	120	121	131	122	114
Hochschulen	Anzahl
dar. Lehrerb. Anstalten	Anzahl	172	182	.	.	.

1) Nur von der "Singapore Anti-Tuberculosis Association" (S.A.T.A.) und vom "Tan Tock Seng Hospital" gemeldete Neuerkrankungen. - 2) Nur von staatlichen Krankenhäusern gemeldete Fälle. - 3) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 4) Die Angaben beziehen sich bis 1965 auf den Monat September, für 1966 und 1967 auf den Monat Juni. - 5) Einschl. berufsbildender Schulen: 1960 = 5 Schulen mit 67 Lehrkräften und 1 257 Schülern; 1964 = 14 Schulen mit 474 Lehrkräften und 8 366 Schülern; 1967 = 23 Schulen mit 913 Lehrkräften und 19 747 Schülern.

a) Einschl. berufsbildender Schulen und deren Lehrkräfte. 1965 einschl. 11 875 Schüler der berufsbildenden Schulen, 1966 = 15 132 Schüler.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Schüler						
Volksschulen	1 000	286	349	358	366	369
Staatliche	1 000	139	202	215	225	233
Staatlich unterstützte	1 000	141	144	140	138	134
Private	1 000	5	3	3 ^{a)}	3 ^{a)}	2
Mittel- und höhere Schulen ¹⁾	1 000	59	100	115 ^{a)}	132 ^{a)}	144
Staatliche	1 000	28	58	72	88	100
Staatlich unterstützte	1 000	28	38	39	41	42
Private ²⁾	1 000	3	4	3	3	2
Hochschulen	Anzahl	8 171	13 151	14 448	14 341	13 894
dar. Lehrerbildende An- stalten	Anzahl	2 327	5 319	6 244	5 984	5 515

1967					
Lehrkräfte			Schüler		
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl			1 000		

Lehrkräfte und Schüler nach Unterrichtssprachen

in Volksschulen

Englisch	7 029 ^{b)}	2 212 ^{b)}	4 817 ^{b)}	220	120	100
Chinesisch	4 106 ^{b)}	1 869 ^{b)}	2 237 ^{b)}	120	67	53
Malaiisch	1 322 ^{b)}	703 ^{b)}	619 ^{b)}	27 ^{c)}	11 ^{d)}	16 ^{c)}
Tamil	173 ^{b)}	103 ^{b)}	70 ^{b)}	1,5 ^{d)}	0,5 ^{d)}	1,0 ^{d)}

in Mittel- und höheren Schulen

Englisch	3 702	2 139	1 563	82	44	38
Chinesisch	2 203	1 414	789	54	31	23
Malaiisch	462	336	126	9 ^{c)}	4 ^{c)}	5 ^{c)}
Tamil ³⁾	19	16	3	0,3 ^{e)}	0,1 ^{e)}	0,2 ^{e)}

Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
---------	------	------	------	------	------

Schüler nach Altersgruppen

6 bis 12 Jahre	% der Altersgruppe	66	65	67	.	.
12 bis 18 Jahre	% der Altersgruppe	47	57	67	.	.

1957 ⁴⁾		
insgesamt	männlich	weiblich

Analphabeten

nach Geschlecht und Altersgruppen

10 Jahre und älter	% der Altersgruppe	47,7	31,4	66,4
--------------------	--------------------	------	------	------

im Alter von ... bis unter ... Jahren

10 - 15	% der Altersgruppe	31,3	24,1	39,2
15 - 20	% der Altersgruppe	35,4	24,5	47,0
20 - 25	% der Altersgruppe	42,3	26,5	58,8
25 - 35	% der Altersgruppe	45,7	26,8	68,5
35 - 45	% der Altersgruppe	52,3	31,3	79,2
45 - 55	% der Altersgruppe	61,8	42,1	87,5
55 - 65	% der Altersgruppe	70,1	50,6	91,8
65 und älter	% der Altersgruppe	80,1	59,0	94,0

1) Vgl. Fußnote 5) S. 12. - 2) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1964: insgesamt 13 529 (4 834), Geisteswissenschaften 7 157 (3 774), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 2 040 (486), Naturwissenschaften 1 492 (347), Ingenieurwissenschaften 1 855 (21), Medizin 946 (206), ohne nähere Angabe 39 (-). Differenzen zwischen der in der Tabelle ausgewiesenen Gesamtzahl und den hier angegebenen Zahlen beruhen auf Doppeleinschreibungen. - 3) Ohne private Schulen. - 4) Volkszählungsergebnis vom 17. Juni.

a) Vgl. Fußnote a) S. 12. - b) Einschl. 3 männlicher und 230 weiblicher Lehrkräfte in Kindergärten. - c) Nur in staatlichen Schulen. - d) Ohne private Schulen. - e) Nur staatlich unterstützte Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966 ¹⁾							
		alle Altersgruppen		10 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 35 Jahre			
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
Bevölkerung nach Geschlecht, Altersgruppen und dem erreichten Bildungsstand 2)									
z. Z. in der Grundschule	%	15,2	13,1	41,6	37,2	-	-		
keine Schulausbildung	%	11,5	40,1	1,3	7,3	7,2	36,9		
Grundschulausbildung									
ohne Abschluß	%	28,5	18,6	11,7	15,3	34,7	27,5		
mit Abschluß	%	23,6	16,5	37,2	33,7	18,2	11,2		
Höhere Schulausbildung									
ohne Abschluß	%	10,3	5,0	5,5	3,7	16,9	9,1		
mit Abschluß	%	8,9	5,4	2,7	2,8	18,4	12,4		
Hochschulausbildung ³⁾									
ohne Abschluß	%	0,2	0,0	-	-	0,4	0,1		
mit Abschluß	%	1,9	1,1	0,0	0,0	4,2	2,8		
		35 bis unter 55 Jahre				55 Jahre und älter			
		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
z. Z. in der Grundschule	%	18,7		67,4		38,3		88,7	
keine Schulausbildung	%	42,0		18,7		37,8		7,1	
Grundschulausbildung		15,9		5,1		9,9		1,6	
ohne Abschluß	%	11,6		4,1		7,0		1,3	
mit Abschluß	%	9,1		3,3		5,9		0,9	
Höhere Schulausbildung		0,3		0,1		0,1		0,1	
ohne Abschluß	%	2,4		1,2		1,0		0,3	
mit Abschluß	%								
		1961	1964	1965	1966	1967			
Teilnehmer an Lehrgängen der Erwachsenenbildung	Anzahl	17 036	52 134	64 444	70 800	76 840			
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen									
Gesamtausgaben	1 000 S\$	74 557	120 229	130 211	131 300	146 600			
Laufende Ausgaben	1 000 S\$	67 650	103 357	112 806	124 076	135 041			
Investitionen	1 000 S\$	6 907	16 872	17 406	.	.			
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen									
Vor- und Grundschulen	%	64,9	59,3	57,7	53,7	47,6			
Mittel- und höhere Schulen	%	18,4	20,5	22,1	25,3	29,2			
Berufsbildende Schulen	%	0,8	2,1	2,5	2,9	5,0			
Lehrerbildende Anstalten	%	1,8	1,6	1,8	1,6	1,5			
Hochschulen	%	8,1	11,1	11,3	11,4	11,7			
Erwachsenenbildung	%	1,0	1,2	1,5	1,7	1,5			
Sonstige laufende Ausgaben	%	5,0	4,2	3,1	3,4	3,5			
		1957				1966			
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
Erwerbstätigkeit									
Erwerbspersonen ⁴⁾	1 000	480,3	393,8	86,5	524,0	412,0	112,1		
nach der Stellung im Beruf									
Selbständige	1 000	98,6	86,7	11,8	103,5	89,4	14,1		
Mithelfende Familienangehörige	1 000	23,7	13,4	10,3	23,6	13,8	9,8		
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	349,6	287,6	62,1	397,0	308,8	88,2		
Unbestimmt	1 000	8,3	6,1	2,3	-	-	-		

1) Ergebnis der 4 %-Haushaltsstichprobe vom Herbst 1966. - 2) Personen im Alter von 10 Jahren und darüber. Die Einordnung erfolgt nach der höchsten jeweils erreichten bzw. abgeschlossenen Ausbildungsstufe. - 3) Universitäten, Hochschulen und Colleges im In- und Ausland. - 4) Erwerbspersonen im Alter von 10 Jahren und darüber. Die Angaben basieren auf den Volkszählungsergebnissen vom 17. Juni 1957 und der Haushaltsstichprobenerhebung 1966.

Gegenstand der Nachweisung	1957			1966		
	insgesamt		männlich	insgesamt		männlich
	1 000	%	1 000	1 000	%	1 000
Erwerbspersonen ¹⁾	480,3	100,0	393,8	576,7	100,0	443,5
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,2	8,4	26,3	19,2	3,3	14,6
Produzierendes Gewerbe	98,6	20,5	84,3	148,0	25,6	121,2
Energie- und Wasserwirtschaft	5,6	1,2	5,5	7,5	1,3	7,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,6	0,3	1,4	1,4	0,2	1,3
Verarbeitendes Gewerbe	66,8	13,9	54,5	104,5	18,1	80,8
Baugewerbe	24,6	5,1	22,9	34,6	6,0	31,9
Handel, Banken und Versicherungen	121,5	25,3	109,4	128,7	22,3	110,0
Transport, Lagerung und Verkehr	50,3	10,5	49,2	52,8	9,2	50,2
Dienstleistungen	159,2	33,1	116,5	194,2	33,7	129,1
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	2,1	0,4	1,9	1,5	0,3	1,2
Erstmals Arbeitsuchende	8,3	1,7	6,1	28,8	5,0	13,8

Einheit	1957			1966			
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung 2)	%	49,8	76,6	19,2	42,3	64,4	19,8
		1960	1965	1966	1967	1968	
Abhängig Beschäftigte ³⁾	1 000	164,6	190,1	204,7	208,6	222,0	
männlich	1 000	143,0	161,0	170,5	170,1	176,5	
weiblich	1 000	21,6	29,1	34,1	38,5	45,6	
nach Wirtschafts-							
bereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	
Produzierendes Gewerbe	1 000	69,7	90,1	93,0	93,3	103,5	
Energie- und wasserwirtschaft	1 000	7,6	8,3	8,9	9,8	10,1	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,6	1,2	1,4	1,3	1,4	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	52,0	60,9	64,4	69,0	76,5	
Baugewerbe	1 000	9,5	19,8	18,3	13,2	15,5	
Handel	1 000	36,0	37,7	41,5	40,2	43,6	
Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung	1 000	27,3	28,2	29,1	29,9	28,6	
Dienstleistungen	1 000	30,1	32,8	39,8	43,7	44,8	
Anteil der abhängig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung	%	10,1	10,2	10,7	10,7	11,2	
männl. Bevölkerung	%	16,7	16,6	17,2	16,8	17,2	
weibl. Bevölkerung	%	2,8	3,2	3,7	4,1	4,8	
Registrierte Arbeitsuchende	D	1 000	54,4	54,4	65,4	77,0	65,4
Gewerkschaften	JE	Anzahl	130	108	108	106	111 ^{a)}
Mitgliederzahl	JE	1 000	145	154	142	130	129 ^{a)}
männlich	JE	1 000	127	130	119	110	108 ^{a)}
weiblich	JE	1 000	18	24	23	20	21 ^{a)}
Streiks und Aussperrungen							
Anzahl der Fälle			45	31	14	10	4 ^{b)}
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	5 939	3 374	1 288	4 518	172 ^{b)}	
Verlorene Arbeitstage	1 000	152	46	45	41	5 ^{b)}	

1) Vgl. Fußnote 4) S. 14. - 2) Erwerbspersonen und Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber. - 3) März. Erfasst sind Arbeiter, Angestellte, Büro- und Verkaufspersonal.

a) Oktober. - b) Januar bis einschl. Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Landwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	14,2	14,4	14,2	13,2	13,0
Waldfläche ¹⁾	1 000 ha	3,8	3,8	3,8	3,5	3,5
Sonstige Fläche	1 000 ha	40,1	40,0	40,1	41,4	41,7
dar. Gebäude-, Industrie- u. Verkehrsfläche	1 000 ha	16,2	17,2	17,5	17,7	18,1
Sumpf und Watt ²⁾	1 000 ha	4,6	3,5	3,5	3,5	3,5
Öd- und Unland ²⁾	1 000 ha	11,7	11,7	11,5	11,0	10,8
Landwirtschaft						
Düngemittelverbrauch						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	6,6	5,0	5,1	5,0	5,0
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,3	0,4	0,3	0,5	0,5
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	3,9	2,1	0,9	1,0	1,0
Bestand an Schleppern	Anzahl	58	76	81	92	106
		1960	1964	1965	1966	1967
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Knollenfrüchte	1 000 t	9,6	9,3	9,2	9,1	9,0
darunter:						
Süßkartoffeln (Jams)	1 000 t	4	5	5	4	.
Maniok	1 000 t	2	3	3	3	.
Kokosnüsse	Mill. St	13	11	11	11	11
Tabak	t	448	388	508	476	457
Naturkautschuk	1 000 t	2,4	1,5	1,5	1,5	1,5
Viehbestand						
Rinder	1 000	7	7	7	7	7
Milchkühe ³⁾	1 000	.	5	5	5	.
Schweine	1 000	402	402	402	402	.
Ziegen	1 000	2	2	2	2	.
Büffel ⁴⁾	1 000	3 ^{a)}	3	3	3	.
Hühner	Mill.	10,2	10,2	10,2	10,2	.
Enten ⁴⁾	Mill.	.	0,5	0,5	0,5	.
		1960	1965	1966	1967	1968
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen ⁵⁾						
Rinder	Anzahl	6 219	1 796	4 344	6 352	7 000 ^{b)}
Büffel	Anzahl	3 474	7 755	5 596	4 870	3 000 ^{b)}
Schafe	1 000	82	77	91	95	77 ^{b)}
Ziegen	Anzahl	2 277	1 848	1 310	1 679	1 000 ^{b)}
Schweine	1 000	435	392	430	437	327 ^{b)}
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	2	2	2	.	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	2	2	2	.	.
Schweinefleisch	1 000 t	17	16	18	18	.
Hühnereier	Mill. St	200	200	200	.	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen ⁶⁾ JE						
mit Motor	Anzahl	2 541	1 711	1 710	1 722	.
ohne Motor	Anzahl	767	623	696	732	.
Fischanlandungen	Anzahl	1 774	1 088	1 014	990	.
	1 000 t	9,2	11,0	18,5	18,2	.

1) Letzte Erhebung 1961. - 2) Landwirtschaftlich nutzbar zu machende Fläche. - 3) Oktober. - 4) Januar. - 5) Gewerbliche Schlachtungen. - 6) Nur in Singapur zugelassene Fischereifahrzeuge.
a) 1961. - b) Januar bis Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe ¹⁾²⁾	Anzahl	583	897	965	1 036	1 159 ^{a)}
Beschäftigte ¹⁾²⁾	1 000	33,8	43,2	46,3	52,0	57,5
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb ¹⁾²⁾	Anzahl	58,0	48,2	48,0	50,2	49,6
Industriebetriebe ¹⁾	Anzahl	.	885	952	.	1 146
nach Betriebsgrößenklassen (von ... bis unter ... Arbeiter)						
unter 10	Anzahl	.	137	139	.	-
10 - 39	Anzahl	.	539	585	.	808
40 - 99	Anzahl	.	144	153	.	233
100 und mehr	Anzahl	.	65	75	.	105
		1960	1965	1966	1967	1968
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe ³⁾	Anzahl	69 105	90 078	92 709	98 577	103 476
Energiewirtschaft	Anzahl	7 533	8 577	9 470	10 012	10 104
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	841	1 273	1 275	1 329	1 355
Verarbeitende Industrie	Anzahl	50 765	60 847	63 412	70 824	76 498
Baugewerbe	Anzahl	9 966	19 381	18 552	16 412	15 519
		1960	1965	1966	1967	1968 ⁴⁾
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom ⁵⁾	Mill. kWh	659	1 048	1 236	1 425	1 208
Abnahme von elektrischem Strom	Mill. kWh	577,6	912,5	1 074,8	1 238,5	1 062,1
nach Verbrauchsgruppen						
Kraftstrom	Mill. kWh	462,4	720,5	857,3	997,1	864,7
Industrie und Gewerbe	Mill. kWh	284,4	470,1	582,0	718,9	659,4
Private Haushalte	Mill. kWh	178,0	250,4	275,3	278,2	205,3
Beleuchtung (privat und gewerblich)	Mill. kWh	104,2	174,2	196,7	218,0	178,3
Öffentliche Straßenbeleuchtung	Mill. kWh	11,0	17,8	20,8	23,4	19,1
Kapazität der Kraftwerke ⁵⁾	1 000 kW	152	344	464	.	.
Erzeugung von Gas ⁶⁾	Mill. cbm	17	36	40	42	34
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Granit (aus Steinbrüchen)	1 000 cbm	379	930	926	103	872
Mauerziegel ⁷⁾	Mill. St	44	91	94	79	70
Toilettenseife	1 000 t	10,7	6,4	10,0	13,2	10,3
Gummischuhe und -stiefel	1 000 Paar	1 789	1 925	2 727	3 392	2 662
Plantagen-Krepp	1 000 t	83	28	36	56	50
Schnittholz	1 000 t	178	253	303	369	327
Kekse	1 000 t	8,9	6,7	7,8	9,9	7,1
Pflanzliches Speiseöl	1 000 t	.	18,0	24,5	30,3	21,7
Kokosöl	1 000 t	24,5 ^{b)}	20,7	29,1	29,1	23,4
Fischkonserven ⁸⁾	1 000 t	6,6 ^{b)}	3,2	3,5	.	.
Fische, gesalzen und getrocknet ⁸⁾⁹⁾	1 000 t	11,1 ^{b)}	3,4	4,4	.	.
Krustentiere ⁸⁾⁹⁾	1 000 t	2,2 ^{b)}	0,4	.	.	.
Bier	1 000 hl	348	341	395	.	.
Limonade	1 000 hl	309	438	516	508	440
Sojasoße	1 000 hl	107	123	113	114	87
Eis, für Kühlzwecke	1 000 t	147	130	137	146	108
Zigaretten	Mill. St	1 526	2 571	2 797	3 096	2 091
Zigarren	t	89	99	91	86	66

1) Privatbetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 2) Verarbeitende Industrie einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) September; 1968 = März. - 4) Januar bis September. - 5) Nur Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung. - 6) In Gaswerken. - 7) Einschl. Kunststeinen aus Zement. - 8) Ausfuhr. - 9) Frisch, gefroren, getrocknet, gesalzen usw.

a) 1968: etwa 1 400 Betriebe. - b) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Bau- und Wohnungswesen						
Bestand an Wohnungen ¹⁾ JE	1 000	22,0	54,3	69,7	80,9	84,7
Begonnene Hochbauten						
Wohnbauten	Anzahl	.	14 941	17 422	14 517	19 792
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	349	486	1 903	1 931
Öffentliche						
Wohnbauten	Anzahl	.	11 206	14 389	11 900	17 068
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	152	270	1 697	1 765
Private						
Wohnbauten	Anzahl	.	3 735	3 033	2 617	2 724
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	197	216	206	166
Fertiggestellte Hochbauten						
Wohnbauten	Anzahl	.	15 637	15 198	15 557	15 135
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	418	345	431	2 245
Öffentliche						
Wohnbauten	Anzahl	.	13 590	10 094	12 672	11 929
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	133	74	260	2 056
Private						
Wohnbauten	Anzahl	.	2 047	5 104	2 885	3 206
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	285	271	171	189
Außenhandel - Nationale Statistik 2)						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	1 332,0	1 136,4	1 243,7	1 328,1	1 439,5 ^{a)}
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	1 135,8	905,5	981,3	1 102,0	1 140,3 ^{b)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 196,2	- 230,9	- 262,4	- 226,1	- 299,2 ^{c)}
Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern						
EWG	Mill. US-\$	63,4	74,5	81,6	89,8	101,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	24,2	29,7	34,1	36,4	41,9
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	118,6	114,3	135,2	133,3	115,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	51,0	63,1	63,2	68,8	80,9
Japan	Mill. US-\$	97,4	119,0	137,6	151,5	179,0
West-Malaysia	Mill. US-\$	278,6	258,7	289,1	308,2	274,3
Sarawak	Mill. US-\$	64,8	50,6	59,3	59,5	64,8
China, Volksrepublik	Mill. US-\$	45,7	64,2	73,3	88,7	126,0
Australien	Mill. US-\$	34,6	52,4	54,2	61,8	64,6

	1964	1965	1966	1964	1965	1966
	Mill. M\$			%		
Malaysia	976,9	1 109,1	1 166,4	28,1	29,1	28,7
Japan	364,4	421,2	463,7	10,5	11,1	11,4
Großbritannien und Nordirland	349,8	413,8	408,1	10,1	10,9	10,0
China, Volksrepublik	196,5	224,5	271,7	5,6	5,9	6,7
Vereinigte Staaten	193,2	193,4	210,7	5,6	5,1	5,2
Australien	160,5	166,0	189,3	4,6	4,4	4,7
Thailand	130,1	147,4	161,8	3,7	3,9	4,0
Kuwait	122,8	133,9	154,8	3,5	3,5	3,8
Iran	74,5	102,7	114,6	2,1	2,7	2,8
Hongkong	114,4	109,0	112,9	3,3	2,9	2,8
Bundesrepublik Deutschland	91,0	104,4	111,4	2,6	2,7	2,7

	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern						
EWG	Mill. US-\$	107,2	55,5	61,8	69,6	82,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	25,7	15,7	18,9	16,0	17,5
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	93,7	59,8	62,9	60,4	69,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	79,1	38,1	40,8	52,8	79,7
Volksrep. China	Mill. US-\$	28,4	0,3	7,3	44,8	31,3
Sabah	Mill. US-\$	24,1	38,6	43,3	44,1	42,8
Sarawak	Mill. US-\$	28,0	37,8	48,7	49,9	46,2
West-Malaysia	Mill. US-\$	275,4	302,3	306,6	296,5	269,5
Vietnam, Süd-	Mill. US-\$	14,2	21,4	36,6	83,8	99,7

1) Bestand der staatlichen Wohnungsbehörde (Housing & Development Board). - 2) Ohne Gold.

a) 1968: 1,661 Mrd. US-\$. - b) 1968: 1,271 Mrd. US-\$. - c) 1968: - 390 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	1964	1965	1966	1964	1965	1966
	Mill. M\$			%		
Malaysia	1 159,4	1 220,4	1 195,1	41,8	40,6	35,4
Vietnam, Süd-	65,5	112,0	256,4	2,4	3,7	7,6
Großbritannien und Nordirland	183,1	192,4	184,8	6,6	6,4	5,5
Vereinigte Staaten	116,5	124,9	161,5	4,2	4,2	4,8
China, Volksrepublik	1,0	22,4	137,2	0,0	0,7	4,1
Japan	95,0	112,2	123,3	3,4	3,7	3,7
Thailand	91,2	68,0	117,6	3,3	2,3	3,5
Sowjetunion	75,5	126,6	110,6	2,7	4,2	3,3
Australien	77,7	93,8	70,3	2,8	3,1	2,1
Frankreich	48,5	46,0	61,9	1,7	1,5	1,8
Niederlande	24,9	34,9	50,3	0,9	1,2	1,5
Bundesrepublik Deutschland	48,0	57,9	48,8	1,7	1,9	1,4

Einheit	1960	1964	1965	1966	1967	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	220,9	229,0	250,1	241,4	265,1
Rohkautschuk	Mill. US-\$	444,3	163,4	191,5	181,7	148,9
Erdöl, Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	193,0	153,4	202,2	165,5	240,4
Garne, Gewebe, Textilwaren	Mill. US-\$	72,7	81,8	97,6	87,7	130,7
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	22,5	30,2	35,5	38,2	39,5
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	39,0	52,8	77,4	62,0	84,6
Elektr. Maschinen, Appa- rate und Geräte	Mill. US-\$	17,4	50,6	49,7	50,9	54,8
Fahrzeuge	Mill. US-\$	37,5	58,1	54,5	66,7	49,7
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	150,8	136,8	150,5	141,6	169,6
Rohkautschuk	Mill. US-\$	467,7	213,2	251,3	221,1	246,7
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	123,9	163,1	250,8	193,3	220,7
Garne, Gewebe, Textilwaren	Mill. US-\$	46,2	49,4	42,0	45,9	40,5
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	34,3	26,9	39,3	35,2	37,2
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	26,4	42,7	42,4	46,9	29,3

	1960	1961	1962	1963	1968	
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Singapur als Herstellungsland)	1 000 US-\$	2 412	3 620	2 088	3 880	4 366
Ausfuhr (Singapur als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	15 739	21 228	19 355	22 701	35 143
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 13 327	+ 17 608	+ 17 267	+ 18 821	+ 30 777
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch, frisch	1 000 US-\$	11	23	15	30	241
Gewürze (vorw. Pfeffer und Muskat)	1 000 US-\$	616	686	679	848	175
Häute und Felle, roh	1 000 US-\$	-	-	-	22	288
Olisaaten und Ölfrüchte	1 000 US-\$	496	639	285	-	-
Rohkautschuk	1 000 US-\$	5	144	141	252	338
Abfälle von NE-Metallen (vorw. Kupferabfälle)	1 000 US-\$	31	23	-	41	1 407
Rohstoffe tier. Ursprungs (vorw. Bettfedern)	1 000 US-\$	260	470	307	182	263
Rohstoffe pfl. Ursprungs (überw. Stuhlrohr)	1 000 US-\$	631	576	384	388	598
Andere fette pfl. Öle (überw. Kokosöl)	1 000 US-\$	56	59	-	-	302
Zinn	1 000 US-\$	-	766	29	1 911	-
Bekleidung	1 000 US-\$	-	-	-	-	110

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1961	1962	1963	1968
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	173	421	309	319	616
Med. und pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	305	372	462	470	957
Chem. Düngemittel	1 000 US-\$	635	793	695	982	556
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	617	311	312	295	733
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	596	2 050	1 447	2 306	2 814
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	521	1 163	742	713	630
Metallwaren	1 000 US-\$	1 470	1 261	1 421	1 355	1 675
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	1 795	1 944	2 200	2 883	6 617
Elektr. Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 048	1 229	1 662	2 552	3 530
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	2 766	4 884	3 320	3 622	5 279
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	1 061	967	934	1 085	1 171
Photochem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	143	222	229	420	723
Musikinstrumente, Plattenspieler, Schallplatten	1 000 US-\$	560	722	681	610	1 105
Bürobedarf	1 000 US-\$	837	791	466	462	1 174
		1960	1965	1966	1967	1968 ¹⁾
Verkehr						
Straßenverkehr						
Straßenlänge ²⁾	JE km	612	705	729	755	.
Straßen 1. Ordnung	JE km	276	288	297	297	.
Straßen 2. Ordnung	JE km	126	130	133	133	.
Straßen 3. Ordnung	JE km	210	287	299	325	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Lastkraftwagen	JE 1 000	13,6	21,4	23,3	25,0	27,0 ^{a)}
Omnibusse ³⁾	JE 1 000	1,3	1,6	1,7	1,8	1,9 ^{a)}
Personenkraftwagen ⁴⁾	JE 1 000	66,8	108,4	117,2	121,5	125,3 ^{a)}
dar. im Privatbesitz	JE 1 000	63,3	104,7	112,7	116,1	119,9 ^{a)}
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE Anzahl	40	57	61	62	.
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen ⁵⁾						
	JE Anzahl	328	321	308	349	73 ^{b)}
	1 000 BRT	114	77	75	145	134 ^{b)}
	1 000 NRT	68	50	48	88	.
Dampfer	1 000 NRT	11	6	.	4	.
Motorschiffe	1 000 NRT	42	25	30	61	.
Segelschiffe	1 000 NRT	15	19	18	23	.
Bestand an Booten ⁶⁾	JE Anzahl	2 426	2 002	1 989	2 043	.
darunter:						
Frachtboote	JE Anzahl	2 063	1 794	1 806	1 862	.
Passagierfahrzeuge	JE Anzahl	107	80	82	103	.
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe über 75 NRT	Anzahl	10 824	10 928	12 230	13 811	11 614
	1 000 NRT	34 458	44 454	50 817	57 758	47 064
Einheim. Schiffe	Anzahl	.	506	778	657	616
	1 000 NRT	.	235	379	482	620
bis 75 NRT	Anzahl	8 914	1 612	15 399	24 390	12 813
	1 000 NRT	469	198	220	288	228
Ausgelaufene Schiffe über 75 NRT	Anzahl	10 842	10 934	12 188	13 718	11 440
	1 000 NRT	34 449	44 324	50 676	57 535	46 716
Einheim. Schiffe	Anzahl	.	515	772	654	601
	1 000 NRT	.	251	376	466	625
bis 75 NRT	Anzahl	8 890	1 600	15 330	24 401	12 813
	1 000 NRT	475	198	216	288	226
Verladene Güter	Mill. t	5,4	8,1	10,3	12,1	8,2 ^{c)}
Gelöschte Güter	Mill. t	9,8	13,6	16,8	18,7	12,7 ^{c)}

1) Januar bis September. - 2) Länge der vom Staat unterhaltenen Straßen. - 3) Einschl. Privatomnibusse. - 4) Einschl. Taxis, Miet-, Polizei- und Sonderfahrzeugen. - 5) Registrierte Handelsschiffe. - 6) Segelboote und sonstige kleine Wasserfahrzeuge zur Fracht- oder Personenbeförderung, die gemeldet (licenced), aber nicht als Handelsschiffe registriert sind.

a) Oktober. - b) JM 1968; nur Schiffe über 100 BRT. - c) Januar bis Juli.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968 ¹⁾
Luftverkehr						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	127	234	272	354	304
Aussteiger	1 000	132	233	270	350	298
Durchreisende	1 000	40	137	128	165	151
Fracht						
Versand	t	3 285	3 573	4 399	4 887	3 831
Empfang	t	1 825	3 360	3 341	4 008	3 437
Post						
Versand	t	799	693	731	954	836
Empfang	t	824	803	730	928	825
Personenkilometer ²⁾	Mill.	.	317	381	510	330 ^{a)}
Nettotonnenkilometer ²⁾	1 000	.	3 708	5 892	5 892	4 834 ^{a)}
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	Mill. St	86	107	120	122	.
Fernsprechanrufe	1 000	60	87	95	106	.
Rundfunkteilnehmer ⁴⁾						
Hörfunk ⁵⁾	1 000	95,2	77,7	80,7	80,9	58,8
Fernsehen ⁵⁾	1 000	-	62,9	83,9	96,6	79,5
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste ⁶⁾	1 000	89,1	98,5	128,7	204,9	181,6
nach ausgewählten Her- kunftsländern						
Vereinigte Staaten	%	16,7	22,9	26,3	26,1	25,2
Großbritannien und Nordirland	%	12,2	21,6	18,5	14,5	13,6
Australien	%	8,6	13,9	14,7	13,1	13,2
Indonesien	%	16,6	0,1	0,4	8,4	10,4
Japan	%	3,9	8,0	6,6	6,0	5,9
Indien	%	5,8	4,7	5,0	5,1	5,0
Neuseeland	%	2,2	2,2	2,5	2,0	1,9
China ⁷⁾	%	5,9	2,9	2,4	2,0	2,0
Niederlande	%	2,1	2,2	2,0	2,0	2,0
Bundesrepublik Deutsch- land	%	1,5	2,2	2,1	1,9	1,7
Frankreich	%	0,8	1,9	2,1	1,6	1,9
Brunei	%	.	2,1	1,7	1,4	1,0
nach dem Reisezweck						
Ferienreisen	%	.	57,1	57,5	59,3	57,2
Geschäftsreisen	%	.	11,5	11,3	11,3	10,8
Studienreisen	%	.	0,2	0,1	0,1	0,2
Transitaufenthalt ⁸⁾	%	.	22,6	23,7	23,6	26,1
Sonstige	%	.	8,7	7,4	5,7	5,7
		1960	1965	1966	1967	1968

Geld und Kredit

Währung Singapore Dollar (S\$) Singapur-Dollar = 100 Cents (c)

Kurs New Yorker No- tierung	JE	DM für 1 S\$	1,3793	1,3080	1,3004	1,3120	1,3084
	JE	US-\$ für 1 S\$	0,3284	0,3270	0,3251	0,3280	0,3271
Gold- und Devisenbestand		Mrd. S\$.	0,92	1,04	1,31	.
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) ⁹⁾	JE	Mill. S\$	1 133	1 410	1 510	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) ¹⁰⁾	JE	Mill. S\$	386	447	520	588	648 ^{b)}
Spareinlagen ¹⁰⁾ ¹¹⁾	JE	Mill. S\$	132	217	241	302	307 ^{b)}
Postspareinlagen	JE	Mill. S\$	44	39	37	38	41 ^{b)}

1) Januar bis September. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft, einschl. der im Ausland be-
flogenen Strecken; tkm einschl. Post. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Post-
karten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Empfangsgenehmigungen. - 5) Kombi-
nierte Genehmigungen für Fernseh- und Hörfunkempfang. - 6) Besucher mit mindestens einer Übernachtung, d. h.
ohne Durchgangsreisende und ohne Tagesausflügler von Schiffen. Erfasst werden Einreisende auf dem See- und
Luftweg, seit 15. 7. 1966 auch auf dem Landweg über Westmalaysia. Auch nach der staatlichen Trennung werden
malaysische Staatsbürger nicht als Auslandsgäste gezählt. Ihre Zahl ist daher unbekannt. - 7) VR China und
Rep. China (Taiwan). - 8) Mit Übernachtung(en), da sonst nicht erfasst. - 9) Die Angaben beziehen sich auf
Singapur, Malaysia und Brunei. - 10) Handelsbanken. - 11) Einschl. Zinszuwachs.

a) Januar bis Juli. - b) 31. Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965 ¹⁾	1966	1967 ²⁾	1968 ²⁾
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt ³⁾						
Einnahmen	Mill. S\$	311,3	507,6	585,2	590,6	646,7
darunter:						
Einkommen- und Vermögensteuern	Mill. S\$	76,0	110,2	124,1	117,8	127,4
Indirekte Steuern	Mill. S\$	133,1	257,8	307,3	314,0	329,0
Erlöse aus Veräußerungen und Dienstleistungen	Mill. S\$	43,7	80,3	116,5	120,6	136,7
Einnahmen aus Staatsbesitz (Zinsen, Dividenden)	Mill. S\$	16,3	14,9	26,1	27,1	36,3
Ausgaben	Mill. S\$	243,4	391,8	530,3	590,2	646,5
darunter:						
Allgemeine Verwaltung	Mill. S\$	23,2	34,9	71,2	58,4	66,6
Verteidigung 4)	Mill. S\$	34,2	19,7	74,4	85,9	108,7
Bildungswesen	Mill. S\$	57,3	115,1	126,4	146,6	155,5
Gesundheitsdienste	Mill. S\$	32,7	68,0	69,9	79,7	79,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. S\$	18,5	12,1	28,9	37,2	38,4
Zuweisung an den Entwicklungshaushalt	Mill. S\$	20,0	20,0	30,0	30,0	30,0
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. S\$	+ 67,9	+ 115,8	+ 54,9	+ 0,4	+ 0,2
Staatlicher Entwicklungsfonds						
Einnahmen	Mill. S\$	75,4	117,1	175,7	207,3	.
Ausgaben	Mill. S\$	35,7	184,4	214,4	211,9	.
Bestand	JA Mill. S\$	47,7	247,0	179,7	141,0	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Sonderhaushalte staatlicher Körperschaften 5)						
Haushaltseinnahmen	Mill. S\$	187,8	173,7	267,2	255,0	283,5
Haushaltsausgaben	Mill. S\$	102,9	99,6	159,8	159,6	170,7
Kassenüberschüsse	Mill. S\$	84,9	74,1	107,4	95,4	112,8
Sonstige Einkünfte	Mill. S\$	5,4	3,5	6,5	9,4	15,5
Sonstige Ausgaben	Mill. S\$	51,5	52,3	75,5	90,0	94,9
		1960	1965	1966	1967	1968
Staatsschuld	JE Mill. S\$	150	407,5	557,5	.	.
		Einheit ⁶⁾				
		1960	1965	1966	1967	1968 ⁷⁾
Preise und Löhne						
Preise						
Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren 8)						
Sago (Pearl small)	S\$/60,48 kg	12,86	14,09	14,58	14,29	15,86
Sagomehl, No 1	S\$/60,48 kg	8,91	10,11	10,64	9,71	11,41
Muskatnüsse, 80's	S\$/60,48 kg	512,65	472,04	600,00	429,50	203,00
Kokosöl, roh, fob	S\$/60,48 kg	52,58	61,74	48,23	50,87	47,13
Palmöl, fob 9)	S\$/60,48 kg	36,98	44,88	38,21	37,14	24,16 ^{a)}
Ölkuchen, rund	S\$/60,48 kg	15,34	19,64	18,94	14,73	13,00
Kaffee, A.P. 1	S\$/60,48 kg	74,50	99,52	113,03	103,43	102,00
Pfeffer, weiß (Muntok, genuine)	S\$/60,48 kg	314,00	184,67	195,72	145,44	124,75

1) Nur Staatshaushalt von Singapur; ohne Ausgaben und Einnahmen der malaysischen Zentralregierung in Singapur. - 2) Voranschläge. - 3) Haushaltsjahr ist das Kalenderjahr. - 4) Rechtspflege, innere Sicherheit, Polizei und Armee. - 5) Öffentliche Dienste, Hafenverwaltung, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaften u. a. - 6) Die angegebenen Mengen entsprechen einheimischen oder britischen nichtmetrischen Gewichts- und Maßeinheiten; 60,48 kg = 1 pikul = 100 kati; 1,21 kg = 2 kati; 605 g = 1 kati; 1,14 l = 1 chupak (quart); 0,24 l = 1/2 pint; 454 g = 1 lb (engl. Pfund). - 7) Oktober. - 8) Errechnungsgrundlage: durchschnittliche Wochenpreise. - 9) Aus durchschnittlichen Monatspreisen errechnet.

a) September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit ¹⁾	1960	1965	1966	1967	1968 ²⁾
Rohkautschuk						
Naturkautschuk ³⁾	Cents/454 g	108,32	70,13	65,55	54,17	56,95
Plantagen-Krepp ⁴⁾	Cents/454 g	116,66	73,62	69,85	57,01	70,22
Zinn 5)	S\$/60,48 kg	393,68	702,80	645,23	600,09	571,06
		1960 ⁶⁾	1964	1965	1966	1967
Preisindex für die Lebenshaltung 7)	D 1962 = 100	100	104	104	106	110
Ernährung	D 1962 = 100	101	105	104	108	113
Wohnung	D 1962 = 100	99	102	104	104	107
Miete	D 1962 = 100	98	101	102	101	104
Heizung und Beleuchtung	D 1962 = 100	101	103	107	108	109
Hausrat	D 1962 = 100	96	101	104	113	125
Bekleidung	D 1962 = 100	100	100	101	103	103
Körperpflege	D 1962 = 100	102	94	95	101	102
Gesundheitspflege	D 1962 = 100	99	100	100	100	100
Bildung	D 1962 = 100	85	104	102	105	103
Unterhaltung	D 1962 = 100	101	103	102	103	105
Verkehr	D 1962 = 100	100	100	101	101	101
		1960 ⁶⁾	1965	1966	1967	1968 ²⁾
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Weißbrot	S\$/454 g	0,26	0,26	0,26	0,27	0,27
Weizenmehl	S\$/1,21 kg	0,46	0,49	0,47	0,47	0,47
Reis, Siam, poliert	S\$/605 g	0,32	0,34	0,37	0,47	0,45
Nudeln (Weizen-)	S\$/605 g	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Tapiokamehl	S\$/1,21 kg	0,46	0,44	0,43	0,45	0,45
Rindfleisch, frisch	S\$/605 g	2,04	2,15	2,36	2,37	2,36
Schweinefleisch, mager	S\$/605 g	2,49	2,44	2,41	2,41	2,65
Schweinefleisch, durchwachsen	S\$/605 g	1,20	1,26	1,25	1,25	1,57
Hammelfleisch	S\$/454 g	1,33	1,45	1,42	1,46	1,47
Kokosöl, in Flaschen	S\$/1,14 l	0,66	0,88	0,81	0,77	0,86
Schweineschmalz	S\$/605 g	0,77	0,67	0,64	0,64	0,66 ^{a)}
Eier, frisch	S\$/10 St	1,03	1,01	1,10	0,98	0,95
Milch, frisch	S\$/0,24 l	0,45	0,60	0,60	0,60	0,60
Butter, gefroren	S\$/227 g	0,90	0,94	0,94	0,93	0,86
Zwiebeln, groß	S\$/605 g	0,29	0,28	0,28	0,28	0,30
Bohnen	S\$/605 g	0,15	0,15	0,15	0,16	0,17
Äpfel	S\$/1 St	0,20	0,20	0,21	0,20	0,21
Apfelsinen	S\$/1 St	0,21	0,20	0,20	0,20	0,20
Bananen	S\$/1 St	0,32	0,28	0,29	0,29	0,29
Zucker	S\$/1,21 kg	0,45	0,64	0,60	0,62	0,65
Salz	S\$/1,21 kg	0,17	0,15	0,15	0,15	0,15
Kaffee (Pulver-)	S\$/605 g	1,97	2,22	2,24	2,21	2,21
Tee, Ceylon	S\$/227 g	1,50	1,50	1,50	1,51	1,52
Fisch						
Kurau	S\$/0,64 kg	2,79	2,64	2,65	2,67	2,92
Parang	S\$/0,64 kg	1,43	1,52	1,54	1,58	1,42
		1960	1964	1965	1966	1967
Löhne						
Vorherrschende tarifliche Stundenlohnsätze männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen und Berufen 8)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	Cents	53	108	107	98	101
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	Cents	37	57	62	57	62
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	Cents	50	63	63	63	63

1) Vgl. Fußnote 6) S. 22. - 2) Oktober. - 3) Ribbed smoked sheets No 1, in Ballen, Erzeuger-Verkaufspreis; International I, fob. - 4) Crêpe No 1, fein gebleicht, Erzeuger-Verkaufspreis; International I. - 5) In Penang; aus 2-wöchentl. Durchschnittspreisen errechnet. - 6) Dezember. - 7) Originalbasis: April/Mai 1960 = 100. - 8) August.

a) März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Textilindustrie ¹⁾						
Spinner männl.	Cents	65	38	38	50	.
weibl.	Cents	65 ^{a)}	35	.	47	42
Weber	Cents	29 ^{a)}	38	38	49	52
Webstuhlrichter	Cents	.	43	50	47	41
Hilfsarbeiter	Cents	53	41	38	32	32
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher						
männl.	Cents	42	79	100	70	73
weibl.	Cents	33	58	38	38	50
Möbelindustrie						
Tischler	Cents	100	112	117	121	112
Polsterer	Cents	100	138	113	96	88
Polierer	Cents	100	105	110	115	106
Druckgewerbe						
Handsetzer	Cents	80	123	133	143	135
Maschinensetzer	Cents	125	185	199	198	210
Drucker	Cents	80	112	108	104	122
Hilfsarbeiter	Cents	44	68	71	52	72
Chemische Industrie						
Chemiewerker						
(Mischer)	Cents	63	158	121	173	173
Hilfsarbeiter	Cents	24	52	66	44	50
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	Cents	82	100	88	94	96
Hilfsarbeiter	Cents	55	55	56	77	70
Maschinenbau						
Maschinenbauer und						
-monteur	Cents	79	106	112	106	106
Bank- und Kernformer	Cents	73	106	113	150	124
Hilfsarbeiter	Cents	56	88	88	75	81
Fahrzeugbau						
Kraftfahrzeug-						
mechaniker in Re-						
paraturwerkstätten	Cents	78 ^{a)}	93	99	111	107
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	Cents	.	113	125	115	100
Stahlbaumonteur	Cents	88	100	100	94	94
Zimmermann	Cents	100 ^{a)}	100	125	118	100
Rohrleger und						
-ininstallateur	Cents	88	110	88	100	100
Elektroinstallateur	Cents	111	116	75	94	115
Hilfsarbeiter	Cents	59 ^{a)}	63	63	66	74
Transport, Lagerung und Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	Cents	43	44	59	52	52
Streckenarbeiter	Cents	.	58	54	52	47
Omnibusse						
Fahrer	Cents	98	98	125	116	125
Schaffner	Cents	90	91	94	91	94
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagen-						
fahrer 2)	Cents	80 ^{a)}	75	81	81	81
Durchschnittliche Brutto-						
stundenverdienste männ-						
licher und weiblicher						
Arbeiter nach Wirt-						
schaftszweigen 3)						
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	Cents	62	111	121	127	.
Verarbeitende Industrie	Cents	86	94	94	91	.
Nahrungsmittel-						
industrie	Cents	65	78	85	75	.
Getränkeindustrie	Cents	73	90	113	101	.
Textilindustrie	Cents	72	.	43	45	.
Bekleidungsindustrie	Cents	55	54	54	52	.
Holzindustrie	Cents	168	126	96	95	.
Möbelindustrie	Cents	64	110	106	123	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe,						
Verlagswesen	Cents	88	96	101	94	.
Gummiverarbeitung	Cents	66	59	63	63	.
Verarbeitung von						
Steinen und Erden	Cents	89	98	99	110	.
Metallverarbeitende						
Industrie	Cents	85	81	81	84	.
Maschinenbau	Cents	75	97	94	100	.
Elektrotechnische						
Industrie	Cents	83	97	84	98	.

1) 1960: Baumwollindustrie. - 2) Lkw unter 2 t. - 3) Juli.

a) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Fahrzeugbau	Cents	96	109	111	105	.
Sonstige verarbeitende Industrie	Cents	.	50	64	70	.
Baugewerbe	Cents	77	81	87	90	.
Verkehrswirtschaft ¹⁾	Cents	83	91	102	107	.
Durchschnittliche Monatsgehälter männlicher und weiblicher Angestellter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 2)						
Chemische Industrie						
Laborant männl.	S\$	140-670	362	304	281	320
weibl.	S\$	190-422	111	112	281	299
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer männl.	S\$	80-320	118	111	122	137
weibl.	S\$	90-290	233	223	122	199
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter	S\$	130-425	289	239	291	313
Stenotypistin	S\$	190-650	237	401	408	430
Bankgewerbe						
Kassierer	S\$	170-1 170	432	426	456	460
Maschinenbuchhalter						
männl.	S\$	180-559	357	361	361	367
weibl.	S\$	180-382	343	330	329	332
Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 3)						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Std	43,7	45,1	43,7	44,8	.
Verarbeitende Industrie	Std	46,4	47,3	47,2	47,4	.
Nahrungsmittelindustrie	Std	49,1	51,2	44,5	44,7	.
Getränkeindustrie	Std	48,3	47,3	49,7	48,2	.
Textilindustrie	Std	41,2	.	44,5	48,0	.
Bekleidungsindustrie	Std	45,7	47,5	45,2	45,1	.
Holzindustrie	Std	45,3	46,1	45,6	46,5	.
Möbelindustrie	Std	44,1	45,2	48,6	45,7	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	Std	46,9	46,5	47,4	47,6	.
Gummiverarbeitung	Std	45,3	42,3	42,5	38,6	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Std	46,2	48,5	44,6	46,1	.
Metallverarbeitende Industrie	Std	44,0	48,2	46,7	51,3	.
Maschinenbau	Std	46,6	48,1	48,0	46,8	.
Elektrotechnische Industrie	Std	47,0	47,9	47,2	46,9	.
Fahrzeugbau	Std	46,6	48,1	48,7	50,9	.
Sonstige verarbeitende Industrie	Std	.	45,3	50,8	47,8	.
Baugewerbe	Std	47,8	47,8	48,8	47,2	.
Verkehrswirtschaft ¹⁾	Std	50,4	55,5	49,1	46,4	.
		1965	1966	1967		
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. S\$	- 115	- 5	- 228		
Warenverkehr (Handelsbilanz) 4)	Mill. S\$	- 760	- 657	- 908		
Dienstleistungsverkehr	Mill. S\$	+ 645	+ 652	+ 680		
Reiseverkehr	Mill. S\$	+ 53	+ 72	+ 108		
Übrige Dienstleistungen	Mill. S\$	+ 592	+ 580	+ 572		
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. S\$	- 49	- 44	- 49		
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. S\$	- 164	- 49	- 277		

1) Einschl. Überseetransport. - 2) August. - 3) Juli. - 4) Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel sind auf Umrechnungen der Einfuhr von cif- auf fob-Werte sowie auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. S\$	- 177	+ 111	+ 214
Langfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- import:-, Nettokapital- export:+)	Mill. S\$	- 149	+ 31	+ 171
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- import:-, Nettokapital- export:+)	Mill. S\$	- 29	+ 33	+ 14
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. S\$	+ 1	+ 47	+ 29
Ungeklärte Beträge	Mill. S\$	+ 13	- 160	- 491

Entwicklungsplanung

Für Singapur besteht das Problem, seine Wirtschaft mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren erfolgten Veränderungen tiefgreifend umzustrukturieren. Bis zum Ausscheiden aus dem malaysischen Staatsverband lag das Schwergewicht auf dem Transithandel. Künftig soll eine eigenständige Exportindustrie die Grundlage der Wirtschaft des Landes bilden, deren produktiver Sektor umso starker entwickelt werden muß, als der bevorstehende Abzug der britischen Garnison eine große Zahl von Arbeitskräften freisetzen wird, die bisher bei den militärischen Einrichtungen beschäftigt waren.

Im April 1961 wurde der erste Entwicklungsplan für 1961 bis 1965 veröffentlicht. Er sah Gesamtausgaben in Höhe von 871 Mill. M\$ vor, die sich später auf 944 Mill. M\$ erhöhten. Von dieser Summe waren 508 Mill. M\$ für wirtschaftliche, 350 Mill. M\$ für soziale Entwicklungsvorhaben und 13 Mill. M\$ für Verwaltungsaufgaben bestimmt. Dieser Plan legte das Schwergewicht auf die Schaffung ausreichender Arbeitsmöglichkeiten für die wachsende Bevölkerung und im Zusammenhang damit auf Unterstützung der Projekte für Industriebauten, Sozialeinrichtungen und Verkehrsanlagen. Die Finanzierung der im Plan vorgesehenen Vorhaben sollte durch Überschüsse des Staatshaushalts, Regierungsguthaben, Anleihen sowie Schenkungen Großbritanniens erfolgen.

Die für die Durchführung des Planes zuständige staatliche Behörde (Economic Development Board) war 1961 zur Förderung der Industrialisierung eingerichtet worden. Für langfristige Leitpläne, insbesondere im Bereich der Landnutzung, des Wohnungsbaus, der Verkehrseinrichtungen und der Infrastruktur als Grundlage der Wirtschaftsentwicklung besteht eine Planungsabteilung im "Ministry of Law and National Development". Ein erster Generalplan war hier schon 1959 aufgestellt worden. Unter den inzwischen geänderten Voraussetzungen wurde der "Master Plan" wiederholt verändert. Seit 1967 arbeiten alle beteiligten Behörden mit Unterstützung ausländischer und UN-Experten an einem neuen Zwanzigjahresplan für die Stadtentwicklung. Unabhängig hiervon beschloß die Regierung 1963 einen Fünfjahresplan zur Förderung kleiner und mittlerer Industriebetriebe. Er sah Kredite an entwicklungsfähige Kleinindustrien sowie die Unterstützung von Modernisierungs- und Erweiterungsprojekten vor.

Für die Jahre 1966 bis 1970 wurde ein zweiter Fünfjahres-Entwicklungsplan aufgestellt, der 1966 anlief. Er sah im öffentlichen Sektor Ausgaben in Höhe von 1,5 Mrd. M\$ vor, die sich auf folgende Bereiche verteilten:

	Mill.M\$	%
Öffentliche Einrichtungen	316,1	20,8
Sozialwesen	484,0	31,8
Landwirtschaft	130,1	8,6
Industrie und Handel	342,8	22,5
Verkehrswesen	186,7	12,3
Verwaltung	61,4	4,0
	1 521,1	100

Für den privaten Sektor wurden die Investitionen in diesem Plan auf 1,3 Mrd. M\$ geschätzt. In seiner Anlage trägt der Plan hauptsächlich dem Problem der Arbeitsbeschaffung im Rahmen des Stadtstaates Singapur Rechnung. Zur Finanzierung der Planprojekte sollten weitere Anleihen bei internationalen Finanzierungsinstituten sowie im befreundeten Ausland aufgenommen werden.

Seit Januar 1967 besteht ein Sonderprogramm zur Förderung der Exportindustrie. Es sieht im wesentlichen vor: die verstärkte Ausbildung von Fachkräften, Erhöhung der Produktionsqualität bei gleichzeitiger Senkung der Produktionskosten und Gewährung von Steuererleichterungen für Exporte und Investitionen. Ein neu gegründetes Produktivitäts-Zentrum sollte die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern verbessern und die Arbeitsleistung jedes Unternehmens erhöhen. Auch neue arbeitsrechtliche Regelungen, die z. T. frühere, für die Arbeiter günstigere Bestimmungen ersetzten, sollten das Investitionsklima verbessern. Außerdem wurden eine Reihe fiskalischer Maßnahmen ergriffen, die ausländischen Herstellern besondere Vergünstigungen für Kapitalanlagen in Singapur gewahren.

Das staatliche Amt für Industrieförderung ("Economic Development Board"), das bisher Förderungs- und Werbeorganisation, Verwalter von Industriegrundstücken und Kreditbank war, wurde aufgegliedert. Die am 1. 6. 1968 gegründete "Jurong Town Corporation" übernahm die vom Staat entwickelten Industriezonen, hauptsächlich die neue Industriestadt Jurong. Am 1. 9. 1968 wurde mit privater Beteiligung die "Development Bank of Singapore" errichtet. Sie soll die Entwicklungsbankfunktion des "Economic Development Board" übernehmen und ausbauen. Anfang November 1968 wurde die halbstaatliche Außenhandels-gesellschaft "Intraco" gegründet; sie soll die Ausfuhr von Industriewaren fördern, Verhandlungspartner der Außenhandelsorganisationen von Staatshandelsländern sein und später auch Rohstoffe für die Industrie Singapurs einkaufen. Das "Economic Development Board" soll sich künftig verstärkt mit der allgemeinen Industrieförderung und der Bearbeitung von Investitions-vorschlägen befassen.

Wichtige Einzelvorhaben:

Fortführung der langfristigen Programme zur Stadtsanierung (Urban Renewal), Wohnraumbeschaffung und Gründung von Satellitenstädten als neue Wohn- und Industriesiedlungen (Industriezone Jurong, Ostküstenprojekt);

Verbesserung des Systems der Gewerbeschulen und der technischen Ausbildungsprogramme im Verlauf von fünf Jahren; Bau weiterer Berufsschulen; Einrichtung von wissenschaftlichen Instituten für Tiermedizin und Nahrungsmittelverarbeitung;

Ausbau der Stromerzeugungskapazität und des Leitungsnetzes;

Bau einer Baumwollspinnerei mit zunächst 6 000, später 20 000 Spindeln in Jurong; Ansiedlung weiterer und Ausbau bestehender Industriebetriebe;

Vergrößerung und Modernisierung der Hafen Singapur und Jurong; Errichtung von Schiffswerften, Schwamm- und Trockendocks für Hochseeschiffe, z. T. auf den Inseln vor der Südküste;

Ausbau des Flughafens in Paya Lebar; Umgestaltung des britischen Militärflugplatzes Seletar in ein Service-Zentrum für die Wartung von Verkehrsflugzeugen der Südostasien anfliegenden Gesellschaften;

Erweiterung des Fernsprechnetzes auf über 120 000 Anschlüsse und Einrichtung einer automatischen Fernvermittlung für den Verkehr mit Malaysia.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	-
1961	-
1962	-
1963	0,20
1964	-
1965	<u>2,20</u>
1960 bis 1965	2,40

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,10
1961	0,19
1962	0,29
1963	0,19
1964	-
1965	<u>0,14</u>
1960 bis 1965	0,91

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter:

Großbritannien und Nordirland	6,29
Kanada	2,18
Australien	1,66

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite 2))

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	11,60

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1967	6,8

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Ausrüstung und Personal für ein Polytechnikum,
Neubau und Erweiterung der Berufsschule (Technical Trade School) in Boy's Town, Singapur,
Studie über den Ausbau eines Walzwerkes,
Berater für die Schuhindustrie.

1) Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder. - 2) In überwiegendem Maße stammen diese Beträge aus privaten Mitteln - priv. Exportkrediten und Investitionen - über deren Verwendung im Empfängerland Angaben nicht vorliegen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland bestehen z. Z. nicht. Bei der Loslösung aus dem Bundesstaat Malaysia hat Singapur aber von sich aus die weitere Wirksamkeit von internationalen Abkommen anerkannt, die durch die malaysische Regierung früher abgeschlossen wurden und für Singapur gültig waren.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Singapore, Department of Statistics, Singapore	Yearbook of Statistics 1967
	Monthly Digest of Statistics
	Report on the Census of Industrial Production 1964
State of Singapore	Report on the Census of Population 1957, 1964
Government, Printing Office, Singapore	Singapore Yearbook 1964
Economic Development Board, Singapore	Annual Report 1966
State of Singapore, Ministry of Education, Singapore	Annual Report 1964
Ministry of Labour, Singapore	Annual Report 1966
Ministry of Law and National Development, Planning Department, Singapore	Annual Report 1966
Ministry of Culture, Singapore	Singapore, Facts and Figures 1966
	The Mirror [wöchentlich]
Republic of Singapore, Ministry of National Development [und] Economic Research Centre, Singapore	Singapore Sample Household Survey, 1966

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.